

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

198 (30.4.1914) Mittag-Ausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelebte Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Hergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Redaktion: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: H. Frhr. v. Seckendorff, für das Chronik u. den allgem. Teil: Rüd. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Brollings-Rotationsmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Ede nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Wfr. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Wfr. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mfr. 2,20, Anwärts: bei Abholung am Postschalter Mfr. 1,80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. Mfr. 2,52. Seltene Nummern 5 Wfr. Größere Nummern 10 Wfr.

Anzeigen: Die Kolonietabelle 25 Wfr., die Kellertabelle 70 Wfr., Beilagen an 1. Stelle 1 Mfr. p. Zeile. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, bei Nichtentnahme des Bleies, bei gerichtlichen Verurteilungen und bei sonstigen außer Kraft tritt.

Nr. 198. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 30. April 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Chamberlains Tadelsvotum abgelehnt.

(Tel. Bericht.) — London, 29. April. Im Unterhaus fragte Lord Robert Cecil (Unionist) an, ob der Marineminister Churchill seinen gestrigen Vorschlag, durch den Ausschluß Ästers, Irland zu einer vollkommenen Einheit in einem Föderationssystem zu machen, mit Ermächtigung der Regierung gemacht habe.

Premierminister Asquith erwiderte, Churchill habe seinen Vorschlag auf eigene Verantwortung gemacht. (Beifall bei den Ministerialen.)

Johnson Hicks (Unionist) fragte darauf den Premierminister, ob es sich empfehle, daß ein Minister in Angelegenheiten von so vitaler Bedeutung einen Vorschlag auf eigene Verantwortung mache.

Asquith antwortete, die Umstände seien höchst außergewöhnlich und jeder, der zu einer friedlichen Lösung beitragen könne, sei berechtigt, sein Bestes zu tun. Als Cecil darauf fragte, ob der Vorschlag, wenn auch das Kabinett der Minister nicht dazu ermächtigt habe, wenigstens die Billigung des Kabinetts besitze, erwiderte Asquith: „Meines Wissens wollte Churchill den Führer der Ulsterleute Carson auffordern, in dem von ihm angedeuteten Sinn ein Anerbieten zu machen. Soweit dies in Betracht kommt, hat Churchill meine herzlichste Sympathie.“

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Debatte über Chamberlains Tadelsvotum fortgesetzt. Der Führer der Opposition Balfour stellte Churchill als Agent-Propagator hin und hob die schrecklichen Möglichkeiten des Bürgerkrieges hervor. Er erklärte, der einzig gangbare Weg, Äster mit dem übrigen Irland in Zukunft zu verbinden, bestände darin, Äster gegenwärtig auszuschließen.

In bemerkenswerter Rede versicherte Asquith, daß er den Ausschluß Ästers nicht als einen Triumph seiner Partei betrachten würde.

Carson erklärte, er sei, wie nur einer, bestrebt, eine Lösung der Schwierigkeiten der Ulsterfrage zu finden, denn, wenn die Homerulebill angenommen würde, so würde, so sehr er auch Homerule verabscheue, seine aufrichtigste Hoffnung darin bestehen, daß die Regierung des nationalstischen Irlands zukünftig einen reichen Erfolg haben werde, daß es selbst im Interesse Irlands läge, eine Einheit mit dem übrigen Irland in einem Föderationssystem zu bilden. Alles hänge jedoch vom guten Willen ab und könne niemals gewaltsam ins Werk gesetzt werden. Sein einziger Wunsch sei, lediglich seine Verpflichtungen denen gegenüber zu erfüllen, die ihm vertrauten und für sie solche Bedingungen zu erlangen, die ihnen die Wahrung ihrer Würde und ihrer bürgerlichen und religiösen Freiheit sichern würden.

Nach ihm erklärte der Führer der Opposition Bonar Law: Es ist Asquith zu empfehlen, anzuerkennen, daß das Unglück, dem wir gegenüberstehen, so fürchtbar ist, daß ein Weg zum Frieden gefunden werden muß, koste es, was es

wolle. Ich kann nur sagen, daß wir unsererseits, wenn Asquith Frieden sucht, alles tun werden, was in unserer Macht steht, um eine friedliche Lösung zu ermöglichen. (Beifall.) Bonar Law gab sodann seiner Bereitwilligkeit Ausdruck, den Vorschlag eines Föderationssystems zu erwägen und erklärte, daß, wenn Asquith daran denke, daß die Verhandlungen zwischen den Parteiführern erneuert werden sollten und es aus irgend einem Grunde vorzöge, sie mit Lord Lansdowne oder Sir Edward Carson zu führen, auf seiner Bonar Laws Seite, keine Gefühle verletzter Eigenliebe im Wege stehen würden.

Vor der dann folgenden Abstimmung über das Tadelsvotum hielt Ministerpräsident Asquith eine Rede, in der er den angeblichen Anschlag auf Äster verpörrtete und mit Beziehung auf die Rede Carsons erklärte: Dieser zeige die Absicht, eine Beilegung zu ermöglichen und die Regierung erwidere vollkommen den Geist der Rede. Asquith schloß, er habe niemals die Türe verschlossen irgend welchen Mitteln, die zu einer Beilegung führen könnten und er werde diese Türe niemals verschließen, wenn er nicht durch die absolute Macht der Umstände dazu gezwungen würde.

Darauf wurde das Tadelsvotum, das der oppositionelle Führer Austin Chamberlain bekanntlich in der gestrigen Sitzung des Unterhauses eingebracht hatte, mit 344 gegen 264 Stimmen abgelehnt.

Deutschland und Mexiko.

(Tel. Meldung.) — Berlin, 29. April. In der fortgesetzten heutigen Beratung der Budgetkommission des Reichstags über die allgemeine auswärtige Politik besprach ein Referent die Ursachen der mexikanischen Wirren und den Streitfall Huerta-Wilson. Es stehe fest, daß bei den Wirren auch deutsche Interessen schwer geschädigt seien. Ein Redner fragte, was die europäischen Mächte, speziell Deutschland, zum Schutze der eigenen Interessen getan hätten.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Jagow gab einen kurzen Ueberblick über die Vorgeschichte des gegenwärtigen Konflikts. Die Haltung der deutschen Regierung sei während der ganzen Zeit der mexikanischen Wirren von dem Wunsche geleitet worden, daß im Interesse der in Mexiko tätigen Deutschen und ihrer wirtschaftlichen Unternehmungen möglichst bald Ruhe und Ordnung wieder eintrete. Die deutsche Regierung hätte da, wo es angezeigt war, vorsichtig vermittelnd gewirkt, jedoch sich im wesentlichen auf den Schutz der deutschen Interessen beschränken müssen. Zum Schutze seien zwei kleine Kreuzer entsandt worden. Eine Vermehrung der Schiffe erscheine zurzeit nicht erforderlich, da das freundschaftliche Zusammenwirken der Kriegsschiffe der verschiedenen Mächte den erforderlichen Schutz der Fremden sichere. Der Gesandte in Mexiko sei ermächtigt, den Bedürftigen durch Gewährung von Vorschüssen und Beihilfen zum Verlassen des Landes behilflich zu sein. Den im Innern lebenden Deutschen wurde geraten sich an die Hafenplätze zu begeben und eventuell das Land zu verlassen. Die Kinder und Frauen seien, soweit als tunlich, in die Häfen geschafft und eingeschifft worden. Von der Hamburg-

Amerika-Linie seien drei Dampfer zur Verfügung gestellt worden, und zwar für Tampico, Veracruz und Cuernavaca. Für diese Hilfsbereitschaft sprach der Staatssekretär der Hamburg-Amerika-Linie seinen herzlichsten Dank aus.

Völkerrechtlich sei die Lage noch unklar, da nach Auffassung des Präsidenten Wilson sich Amerika nicht in einem Krieg mit Mexiko befinde, während tatsächlich doch eine Art Kriegszustand herrsche. Die Aktion der großen südamerikanischen Republiken unterstützte Deutschland in Mexiko, indem der Gesandte den Auftrag erhielt, die Annahme der guten Dienste zu empfehlen. Der Erfolg der Aktion werde vielfach skeptisch beurteilt.

Staatssekretär v. Jagow erklärte ferner, die Behauptung, daß die Petroleuminteressen die Hand im Spiele hätten, vermöge er nicht nachzuprüfen. Der Staatssekretär äußerte sich sodann zu der Angelegenheit des mit Waffen beladenen deutschen Dampfers „Spiranga“. Der amerikanische Kommandant verlangte zunächst, daß der Dampfer mit den Waffen im Hafen bleibe. Die amerikanische Regierung korrigierte dies sofort; der amerikanische Kommandant entschuldigte sich. Die amerikanische Regierung präziserte ihre Wünsche dahin, daß der Dampfer entweder die Waffen an Bord behalten oder in der von den Amerikanern besetzten Zollstätte entsandt möge. Die Hamburg-Amerika-Linie erteilte darauf die Weisung, daß das Kriegsmaterial, das übrigens zum großen Teil amerikanischer Herkunft ist, von dem Dampfer zurücktransportiert werden solle.

Hinsichtlich der Zukunft Mexikos erwiderte der Staatssekretär auf verschiedene Anfragen, daß nach den Erklärungen des Präsidenten Wilson nichts gegen die Unabhängigkeit des Landes unternommen werden solle. Die Haltung Deutschlands müsse neutral sein; auch andere europäische Mächte hielten sich von jeder Einmischung fern. Ein einseitiges deutsches Vorgehen komme selbstverständlich schon mit Rücksicht auf unsere Beziehungen zu den Vereinigten Staaten nicht in Frage. Die deutsche Regierung würde bei der Wahrung der deutschen Interessen sich mit den anderen Mächten in Fühlung halten und wie überall, so auch in Mexiko für das Prinzip der offenen Tür eintreten.

Die Eröffnung der österreichisch-ungarischen Delegationen.

(Telegramme.) — Budapest, 29. April. (W. B.) Bei dem feierlichen Empfang zur Eröffnung der österreichisch-ungarischen Delegationen in der Ofener Hofburg erwiderte der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand in Vertretung des Kaisers auf die Huldigungsansprachen der beiden Delegationspräsidenten: „Der Kaiser und König erteilt mir den ehrenvollen Auftrag, ihn heute zu vertreten. Ich nahm Ihre Versicherung treuer Ergebenheit und Anhänglichkeit für die Person unseres erhabenen Monarchen mit lebhafter Befriedigung entgegen und werde nicht verfehlen, Seine Majestät von dieser Huldigung in Kenntnis zu setzen.“ Seit der letzten Delegationstagung erfuhr die internationale Lage eine weitere wesentliche Entspannung. In engster

Der gute Name.

Roman von Georg Engel. (Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) (53. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Sylvia umfaßte leise den Kapitän und erwiderte zum erstenmale seine Zärtlichkeiten. Als sich das schöne Weib so weich und hingebend an ihn schmiegte, als ihn diese herrlichen Arme fest und immer fester umfingen, da umnebelte den starken Mann ein Rausch, wie er ihn noch nie gekannt.

„Sylvia, du schöne, angebetete Kind,“ raunte er dabei der Lauschenden ins Ohr, „jetzt bist du mein, wie du es nie wieder werden wirst. Und deshalb laß den Augenblick nicht entfliehen, sei stark und bleibe gleich bei mir, als mein mutiges, opfervolles Weib, ohne noch einmal in die Welt, in welcher du früher lebstest, zurückzukehren. Nein, nein, du zitterndes Trostlöpschen, bleibe gleich bei mir! Vielleicht ist es morgen schon zu spät. Und du hast nichts zu fürchten. Denn, wenn auch die ganze Kampanei mit Ritterrüstung und allem Gepfähr in unser Nest dringt, Kapitän Holstein ist der Mann, sie mit einem Fußtritt von bannen zu jagen! Glaubst du mir das?“

„Ja,“ antwortete Sylvia lächelnd, „das glaube ich!“ „Nun,“ rief Holstein mit erstidter Stimme, indem er die schlankte Gestalt hoch in die Höhe hob, „dann laß ich dich nicht mehr.“

Von neuem wollte er sie an sich pressen, aber sie entschlüpfte ihm und huschte hinter einen Baum. Und ernst und mahnend sprach sie von dort:

„Seinrich, was du zuletzt fordertest, kann ich noch nicht erfüllen. Das mußt du einsehen. Ich bin nicht von deiner rücksichtslosen Entschlossenheit und kann nicht alle Brücken auf ein-

mal abbrechen. Mein Vater, der in der Stadt Geschäfte hatte, erwartet mich in einiger Zeit. Ich werde zurückkehren und ihm in den nächsten Tagen bei einer günstigen Gelegenheit meinen unabänderlichen Entschluß mitteilen. Das bin ich mir schuldig, und dann werde ich auch gegen seinen Willen zu dir eilen. Aber ich werde nichts unversucht lassen, meinen Vater zu bestimmen, dir das unselige Gut freiwillig zu übergeben.“

Holstein bewegte sich. Doch ehe er noch seine Hand von neuem nach dem Mädchen ausstrecken konnte, hatte sie sich gewendet, und ihre Stimme klang schon aus größerer Ferne herüber:

„Gute Nacht und auf Wiedersehen!“ Bald darauf war sie in der Dunkelheit verschwunden. Der Kapitän blickte stolz in den sternlosen, wolkenumzogenen Himmel hinauf. Jetzt zweifelte er nicht mehr, sie war stark und treu. Er hatte das schönste Weib der Erde in seinen Armen gehalten. Und morgen schon, morgen vielleicht schon war sie sein — morgen?

Er schüttelte sich plötzlich. Die Erinnerung an das Duell zauberte ihm ein Schreckbild vor Augen. Wenn er morgen bereits auf einer Bahre in sein Haus getragen würde, und die unheimlichen Totenglocken für ihn läuteten? Konnte ein possenhafter Zufall nicht gerade so gelaunt sein? — Unsinn! Er fuhr sich über die Stirn und stürmte der Stadt zu.

Den Abend hatte der Kapitän noch mit dem Doktor verlebt, und dieser Abend war den Freunden in traurigem Gespräch vergangen.

Am nächsten Morgen, lange vor Sonnenaufgang, holte ihn der Prinz von Königstein ab, und beide Herren fuhren in diesem Schweigen durch die Stadt und weiter über die Chaussee bis

ans Meer. Hier verließen sie das Gefährt und stiegen in ein Boot, das sie nach einer unbewohnten Sanddüne mitten im Wasser bringen sollte.

Als Holstein in das Schiffelein herabsprang, tauchte die Sonne aus dem rauschenden Meer heraus, rote Strahlen schossen über das tief Blau, und die Wellen schlugen stärker an den Rahn.

„Ein neuer Tag,“ sagte der Prinz halb laut vor sich hin. Der Kapitän antwortete nicht. Er stand aufrecht im Rahn und sah auf das entschwindende Land zurück, von dem die Nachtschatten langsam entflatterten.

Zweites Buch.

I. Mitten im Föhrener Bodden, kaum einen Büchschuß von der Rüste entfernt, steigt eine winzige Sanderbung aus den Wassern hervor.

„Weltner Cu,“ nennen sie die Fischer, die ein paar verfallene Hütten als gelegentliches Absteigequartier dort errichtet haben, sonst haust keine Seele auf dem zweihundert Schritt langen Eiland, nur Reiher und Möwen brüten dort zwischen dem Schilf, und in den Herbststürmen braust das Meer darüber hin, als zürne es, daß der Berg sein gelbes Haupt aus den Wassern gereckt habe und nun dem geschwähigen Winde von den Wundern der Tiefe erzähle.

Es war früh am Morgen. Unbewegt und klar lag die See, nur im blendenden Lichte der Sonne schien sie eine unzählige Fülle von farbigen Tropfen auszusprühen, als wenn die ganze, wette Fläche leise mouffiere und Millionen glühender Rubinen auf ihr herumhüpfen.

Aus dem nahen Föhren klang die Glocke des Kirchleins herüber, welche die Gemeinde zur Sonntagsandacht rief, und

Zühlungnahme mit ihren Bundesgenossen ist die Regierung Sr. Majestät bestrebt, durch die Pflege möglichst vertrauensvoller Beziehungen zu allen Kabinetten auf die Erhaltung und Befestigung des Friedens in Europa hinzuwirken.

Die Thronbesteigung des Fürsten von Albanien bietet eine Gewähr für die gedeihliche Entwicklung des neuen Fürstentums. Die besten Wünsche Sr. Majestät begleiten den erlauchten Herrscher in seiner friedlichen Kulturarbeit.

Das Erfordernis der Heeresverwaltung bewegt sich in engen Grenzen. Angesichts der raschen Entwicklung der Flotten aller Mächte wurde die Anforderung eines größeren Bootes für die weitere Ausgestaltung der Kriegsmarine unvermeidlich. Durch die Inangriffnahme des Baues der bosnisch-herzegowinischen Bahnen wird den unaufschiebbaren strategischen und wirtschaftlichen Bedürfnissen Rechnung getragen.

Ich bin von Seiner Majestät beauftragt, Ihnen die Versicherung seines vollen Vertrauens in Ihre bewährte Opferwilligkeit und Ihren patriotischen Eifer zu entbieten. Ich begrüße Sie auf das herzlichste und wünsche Ihren Arbeiten besten Erfolg.

Wien, 29. April. Die auffallende Inhaftigkeit in der heutigen Thronrede wird in politischen Kreisen Wiens vielfach auf die Krankheit des Kaisers zurückgeführt, dem man wohl das Studium eines umfangreichen Aktenstückes nicht zumuten wollte, aber auch auf die allgemeine Unsicherheit, die durch diese Krankheit in die politische Situation gekommen ist.

Wie dagegen der „Frl. Ztg.“ aus Budapest gemeldet wird, hat die Ansprache des Thronfolgers in ungarischen Delegiertenkreisen einen vortrefflichen Eindruck gemacht, besonders weil daraus ersichtlich ist, daß die in der auswärtigen Politik bestandene Spannung eine wesentliche Milderung erfahren hat. Die Betonung des unveränderten innigen Verhältnisses zu den Bundesgenossen und Betonung der Bemühung, auch mit den anderen Staaten ein vertrauensvolles Verhältnis zu schaffen, wurde freudig begrüßt.

Osterreich-Ungarns Auslandspolitik.

(Tel. Bericht.)

Wien, 29. April. Heute mittag 1/3 Uhr trat der Ausschuss für Auswärtiges der Osterreich. Delegation zu der ersten Sitzung zusammen, wobei der Minister des Auswärtigen, Graf Berchtold, das Wort zu einem Exposé ergriff, in dem heißt:

„Nach bewegten Zeiten ist unter dem Einfluß des allgemeinen Friedensbedürfnisses eine Periode ruhiger Vernüpfung in den internationalen Beziehungen eingetreten, in der sich der Liquidationsprozeß der überhanden weltgeschichtlichen Ereignisse wie die daraus sich ergebende politische Neuorientierung schrittweise vollzieht.“

Daß der neue Bundesherr des albanischen Volkes mit angetriebenem Enthusiasmus aufgenommen wurde und, daß sämtliche Großmächte ihn sympathisch begrüßt haben, bildet ein günstiges Vorzeichen für das Gelingen seiner Mission. Die bisher ungeklärte Lage in dem Albanien zugesprochenen Teile von Epirus ist allerdings geeignet, den leitenden Faktoren in Durazzo ernste Sorgen zu bereiten. Mit der vollkommenen Räumung des albanischen Gebiets wird aber eine wesentlich klarere Situation geschaffen sein, indem einerseits der albanischen Regierung die Möglichkeit gegeben wird, die Ordnung in ihrem Gebiet wiederherzustellen und andererseits den Aufständischen die Illusion über die Haltung der griechischen Regierung genommen wird. Geringere Sorgen als die Konsolidierung der Verhältnisse in Südalbanien haben bisher die angrenzenden Nordalbanien verursacht. Schwierigkeiten lösten sich insofern zu ergeben, als die am Montenegro fallenden albanischen Stämme Hoff und Gruda Wien machten, der neuen Souveränität Widerstand zu leisten und die montenegrinische Regierung sich genötigt gesehen hat, Truppen an die Grenze zu schieben. Um Mißverständnissen und Uebergriffen vorzubeugen, haben wir die Delegation der Abgrenzungskommission in die fraglichen Gebiete angeregt. Die übrigen Grenzveränderungen erscheinen praktisch durchgeführt, indem die neue Staatsautorität überall in Wirksamkeit getreten ist.

Da die Neueinteilung den ethnischen Verhältnissen zumteil nicht gerecht geworden ist, hat sich diese politische Umgestaltung nicht ohne jene tiefbedauerlichen Begleiterscheinungen vollzogen, welche im Balkan erfahrungsgemäß zu den Agitationsmitteln der nationalen Propaganda gehören. Es ist zu hoffen, daß diese mit den ethnischen Grundbegriffen des modernen Staatswesens unvereinbare Weise des Vorgehens nicht in die neue Ära hineinvernommen werde. Der von der Londoner Konferenz beschlossene Minoritätenschutz sollte als Warnungsgesetz dienen.

Unser Verhältnis zu den einzelnen Staaten der Balkanhalbinsel ist vom größten Wohlwollen für die freie und selbständige Entwicklung dieser und unmittelbar benachbarten Staatswesen beseelt, und wir wollen der Hoffnung Raum geben, daß die friedliche Regenerierungswie zur Antwort hallte das ferne Läuten der Weltliner Stadtklöden nach.

Von der einsamen Eu fließen zu gleicher Zeit zwei Boote ab und fahren langsam, ganz langsam der Küste zu. Wie von Uniformen und Waffen blühte es in den Booten auf, aber ihre Träger saßen gebeugt, und die Ruder berührten so leise und zaghaft die Flut, als scheuten sie sich, mit lautem, knarrendem Geräusch die beiden Männer zu weden, die das blasser Antlitz der Sonne zugewandt, friedlich nebeneinander schlummerten.

Zögernd und schwerfällig gleiten die Boote heran und knirschen leise in dem Sand. Die Offiziere steigen finster aus, und ein Diener eilt in das Dorf und kehrt mit Leuten zurück, die zwei Bahnen tragen.

Und immer lauter und lauter hallt die Glocke, und immer mehr Fischer und Bäuerinnen sammeln sich um die Bahnen, das Gebetbuch unter dem Arm, mit bleichen Gesichtern. Aber keine Hand regt sich, alles scheint erstarrt, wie die beiden starken Männer, die im schrecklichen Kampf um ihre Seelen gerungen und die nun friedlich nebeneinander schlummern, wie erschläft nach der Arbeit des Tages.

Ernst und gedrückt scharen sich die Offiziere um die Leiche des Obersten und heben die Bahre zur Höhe. Sie soll nach dem Schulhause geschafft werden, bis der Wagen zur Stelle ist, der ihn zurückführt, heim, zur jungen, lebenslustigen Gattin. Die Bahre des Kapitäns folgt. Sie wird von Bauern getragen und nur ein einziger der Offiziere schreiet ihr zur Seite.

Und immer leiser tönt die Glocke, schon hallt dem Zug Orgelfklang entgegen, und nun, da es am Kirchlein vorübergeht, klingt auch das Lied der Gemeinde heraus: „Eine feste Burg ist unser Gott.“

Da zieht eine Schar verpöterter Metzgerherren heran, alle im Feierkleid, voran der alte Euler und Bers, welche die Leute

arbeit der weiteren Ausgestaltung unserer Beziehungen zu denselben förderlich sein werde.

Wir hegen den Wunsch, daß die Türkei, die trotz der in dem gewaltigen Krieg mit den aufstrebenden christlichen Balkanstaaten erlittenen Einbuße ein starkes Element im nahen Osten geblieben ist, ihren Besitz konsolidieren werde. Unsere Interessen sind in diesem Belang sowohl politischer als wirtschaftlicher Natur. Durch Fortentwicklung unserer freundschaftlichen Verhältnisse zur Pforte werden wir diesen wohlverstandenen Interessen am besten dienen.

In Rumänien hat sich während und nach der Balkankrise eine unfreundliche Strömung gegen die Monarchie geltend gemacht. Der damalige Regierungschef Majoresch ist in seiner Rede vom 3. Januar ds. Jrs. bereits derartigen Tendenzen entgegengetreten. Wenn wir auch unser Auge den erwähnten Vorgängen nicht verschließen wollen, so sind wir andererseits überzeugt, daß kein ernstlicher Politiker des benachbarten Königreiches daran denken wird, die großen Vorteile auf Spiel zu setzen, welche die bisherige Unterhaltung enger und freundschaftlicher Beziehungen zu uns dem Lande gebracht hat. Auch die jetzige rumänische Regierung hat wiederholt ihr aufrichtiges Bestreben bekundet, den bisherigen vertrauensvollen Charakter der gegenseitigen Beziehungen in der Zukunft zu erhalten.

Auf die Verhältnisse unter den Großmächten übergehend, möchte ich vor allem betonen, daß der Dreibund unverändert die Grundlage unserer auswärtigen Politik bildet. Mit warmen Sympathien sind bei uns die Besuche Kaiser Wilhelms in Schönbrunn und Miramar begrüßt worden. Meine wiederholten Ausfahrten mit dem italienischen Minister des Aeußeren in Abbazia haben mich in der Ueberzeugung befestigt, daß die im nahen Orient eingetretenen Wandlungen neue Interessengemeinschaften zwischen den beiden Alliierten begründet haben und daß die diesfalls von jedem Teil inaugurierte Politik uns auf gleichem Pfade zu gemeinsamer Arbeit zusammenführt.

Auf das politische Gleichgewichtssystem zwischen den Großmächten ist der Verlauf der Balkankrise nicht ganz ohne Rückwirkung geblieben. Wenn auch die beiden Mächtegruppen als solche fortbestehen, so ist doch eine gewisse Entspannung fühlbar geworden.

England hat seine Stimme in entscheidenden Momenten wiederholt in ausgleichendem Sinne vernahmen lassen und nicht wenig zur friedlichen Austragung der aufgetretenen Differenzen beigetragen. Wir können in der Haltung Englands das Bestreben wahrnehmen, ähnlichen Gefahren für die Zukunft vorzubeugen, wie sie die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit für den europäischen Frieden im Schoße trugen. Eine solche Politik ist geeignet, Mißverständnisse zwischen den beiden Mächtegruppen zu beseitigen und dadurch die Mängel, welche der praktischen Betätigung eines starren Gleichgewichtssystems anhaften, einigermaßen auszugleichen. Unsere Beziehungen zu England entsprechen dem Geiste traditioneller Freundschaft, die die Monarchie mit dem Königreiche verbindet.

Unser Verhältnis zu Rußland trägt andauernd einen freundschaftlichen Charakter. Bei der ausgesprochenen friedlichen Tendenz und dem großen kulturellen Aufschwunge, welche die russische Volkswirtschaft sich vorgeseht hat, glauben wir einer weiteren vertrauensvollen Ausgestaltung unserer Beziehungen entgegenzusehen zu dürfen. Die Worte tief empfundenen Bewunderung, die kürzlich der französische Ministerpräsident der hohen Weisheit unseres erhabenen Herrschers jollte, haben bei uns aufrichtige Genugtuung hervorgerufen. Wir erkliden darin den Wunsch der französischen Regierung, mit der Monarchie freundschaftliche Wechselbeziehungen zu pflegen, denen man bei uns stets hohe politische Bedeutung für die friedliche Fortentwicklung des internationalen Lebens zugemessen hat.

Wie aus dem Vorstehenden erhellt, sind die Beziehungen der Monarchie zu den einzelnen Mächten durchaus befriedigender Natur. Nach den Anfeindungen während der früheren Balkankrise hat das nächste Urteil immer mehr die Oberhand gewonnen, daß die Monarchie in einer Epoche allgemeinen Umsturzes im nahen Orient als Element der Ruhe und Ordnung und als Bollwerk des Friedens aufgetreten ist.

(Neue Meldung.)

T. Paris, 30. April. (Privattele.) Das „Echo de Paris“ ist das einzige Blatt, das sich heute etwas näher mit dem Exposé des Grafen Berchtold befaßt. Es schreibt u. a.: Graf Berchtold läßt das Vorhandensein neuer Afforde innerhalb des Dreibundes durchblicken und weist sogar auf den Gegenstand einer neuen Verständigung hin, nämlich auf die Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes im adriatischen Meer. Herr von Jagow hätte also 24 Stunden länger warten sollen, bevor er das Vorhandensein von Afforden der Dreibundmächte über das Mittelmeer leugnete.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

F. Straßburg, 29. April. (Privattele.) Die Pariser illustrierte Zeitschrift „Le Sourire“ ist von der Regierung von Elsaß-Lothringen für das Reichsland verboten worden.

Zur Ministerkrise in Koburg-Gotha.

Koburg, 29. April. (Tel.) Sämtliche Mitglieder des Koburger Landtages haben ebenfalls eine Eingabe an den Herzog gerichtet.

führen. Und andächtig humpelt der alte Werkmeister über die Schwelle des Gotteshauses, entblößt sein Haupt und hat kein Auge für den Seemann, der stehen bleibt und zögert und stutzt, aber da —

Ein lauter Schrei dringt in das Kirchlein — ein Raunen und Rauschen, die Orgel schweigt, überdröhnt von dem drohenden, zügellosen Wutschrei der Werkleute, die ihren sterbenden Herrn erkannt haben. Und alles strömt hinaus, die beiden bleichen Wanderer zu sehen, welche die Ruhe des Gotteshauses stören.

Auf ihren Händen haben die Arbeiter ihren Herrn in sein Haus getragen, voran der alte Euler, der immer in den blauen Himmel gesehen hat, damit die anderen nicht merken, wie es mit ihm stünde, und gefolgt von einer Fischerdorn, die tränenlos und starr ihres Weges schritt. — Keiner störte sie. (Fortf. folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Neuport, 30. April. (Tel.) Expräsident Roosevelt wird von seiner Forschungsreise in Brasilien jetzt in Manaus erwartet.

Auf seiner Reise durch die brasilianische Urwildnis soll er einen neuen Menschenstamm, die „Pauhates“ entdeckt haben.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 30. April. Vom Großherzoglichen Hoftheater Karlsruhe wird uns zur „Richard Wagner-Woche“ geschrieben: Kammer-sänger Heinrich Henkel, welcher in der bevorstehenden Ring-Aufführung wieder einmal in seiner Vaterstadt auftreten wird, hat seit seinem letzten hiesigen Gastspiel vor 2 Jahren in den Bayreuther Festspielen mit der Darstellung des Parsifal einen weiteren Aufstieg in seiner Künstlerlaufbahn zu verzeichnen gehabt. Außer am Stadttheater in Hamburg war er in dieser Spielzeit längere Zeit in Brüssel am

in der dieser gebeten wird, eine Entscheidung zu treffen, die dem Staatsminister v. Richter in Ehren ermöglicht, im Amt zu bleiben.

In der Eingabe wird darauf hingewiesen, daß der Minister mit besonderem Geschick bemüht war, die Beziehungen zwischen den beiden Schwesterländern freundschaftlich zu gestalten. Ruhe und Frieden seien mit ihm in die Gemeinschaft der Herzogtümer Koburg und Gotha eingekehrt, und es lehte dann eine kräftige Vorwärtsbewegung im Gebiete aller Landesinteressen ein. Der Staatsminister erzeu sich im Koburger Land vollster Sympathie und des uneingeschränkten Vertrauens der Bevölkerung. Der Landtag hat ferner auch dem Staatssekretär Richter zum weiteren Verbleiben im Amte erlaubt.

Luxemburg.

Luxemburg, 29. April. (Tel.) Das belgische Königspaar ist nach Brüssel zurückgekehrt. Zur Verabschiedung hatten sich die beiden Großherzoginnen, sowie die Mitglieder der Regierung eingefunden.

Schweden.

Das Befinden König Gustavs.

Stockholm, 29. April. (Tel.) Es dürfte noch einige Wochen dauern, bis der Kräftezustand des Königs es gestattet, daß die von den Ärzten empfohlene Erholungsreise nach dem Süden angetreten werden kann. Eine Entscheidung über den Aufenthaltsort ist noch nicht getroffen. Die Ärzte stellten fest, daß der Aufenthalt in Drottningholm und die Automobilausflüge, die der König täglich in Gesellschaft der Königin in die Umgebung unternommen hat, ihm gut getan haben.

Die Mitteilung im Bulletin, daß der König einen großen Teil des Tages im Bett zubringe, ist nicht so zu verstehen, als ob er vollständig entkleidet im Bette liege. Der König geht voll angekleidet in seinen Zimmern umher, kann sich aber naturgemäß nicht lange bewegen, sondern muß einen großen Teil des Tages im Ruhestuhl zubringen. Der Appetit ist gut; freilich muß der König Diät halten; doch versucht man, den Speisetisch so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten.

Personalveränderungen.

im Bereiche der Reichsbank.

- Bei der Reichsbankstelle in Freiburg i. S.: Baender von Dantenstweil, Kauf. Bankassessor und Zweiter Vorstandsbeamter, den Charakter als Kaiserl. Bankrat verliehen erhalten. Bei der Reichsbankstelle in Karlsruhe: Hartung, int. Dritter Beamter, zum Kaiserl. Oberbuchhalter und Dritten Beamten ernannt. Bei der Reichsbankhauptstelle in Mannheim: Desterling, Handlungsgehilfe, als Hilfsarbeiter hierher einberufen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 30. April. Folgende Diplomingenieure sind als Ingenieurpraktikanten aufgenommen worden: Emil Knaut von Ziegelhausen, A. Muzler von Karlsruhe und O. Kiegler von Mannheim.

Karlsruhe, 30. April. Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner letzten Sitzung den Voranschlag, die Umlage wird darnach um 1 Pfg., von 26 auf 27 Pfg. erhöht. Auf der Tagesordnung stand auch der Vergleich mit der Stadt Karlsruhe wegen Verlegung der Gemartungsgrenze. Der zur Zeit beim Verwaltungsgerichtshof rechtshängige Streit über die dafür zu zahlende Vergütung soll nun, wie bereits kürzlich einmal näher auseinandergesetzt, durch einen Vergleich erledigt werden. Nach diesem Vergleich zählt Karlsruhe weitere 30 000 M bar und verpflichtet sich, bis zum 1. Juli 1915 Anleitungen mit elektrischer Energie zu versehen und auf den gleichen Zeitpunkt die elektrische Straßenbahn nach Anleitungen zu verlängern. Für den Fall der Nichterfüllung dieser Verpflichtungen bis zum 31. Dezember 1915 hätte Karlsruhe weitere 20 000 und 50 000 M (70 000 M) an Anleitungen zu zahlen. Der Bürgerausschuß hat den Vergleich nach längeren Auseinandersetzungen genehmigt. Leider war es nicht möglich, den Bau der Elektrischen bis Magau (Kriegler Gemartungsteil) zu vereinbaren.

Dieltlingen (A. Pforsheim), 29. April. Am Sonntag nachmittag hielt der Gesangverein „Harmonie“ sein Frühjahrskonzert im Saalbau ab, welches sehr gut besucht war. Dasselbe fand in allen Teilen als sehr gelungen bezeichnet werden. Die Wirkung des Gemischchors konnte sich vor allem in der Mozart'schen Komposition „Weise des Gefanges“ entfalten, sowie in dem „Geistergeschiff“ von Wengert u. a. Dazwischen erreute der Männergesangverein „Liedertranz-Calmach“ die Anwesenden mit einigen Gesangsstücken, welche von einer vorzüglichen Schulung Zeugnis ablegten. Auch die Harmonie zeigte in ihren Einzelvorträgen viel Siederheit und Rhythmus. Beide Vereine zeichneten sich durch Stimmeneinheit u. -ausgleich besonders aus. Das Quartett der „Harmonie“ brachte einige prächtige Stücke zum Vortrag. Der musikalische Teil wurde von der Musikkapelle Dieltlingen bestritten. Richter und ungeteilter Beifall

Theater de la Monnaie, am Metropolitan Opera-House in Neuport und in den Concerts Colonne in Paris tätig. Seine gegenwärtige Wirksamkeit an der Londoner Covent Garden Royal Opera wird Herr Hensel an den ihm dazu noch verfügbaren Tagen, dem 3. und 5. Mai, zu dem hiesigen Gastspiel als Sigmund und Jung-Siegfried unterbrechen.

Am Hoftheater findet am Donnerstag, den 7. Mai das einmalige Gastspiel des Kgl. Schwedischen Kammer-sängers John Forsell von der Kgl. Hofoper in Stockholm statt. — 47. Vork. außer Ab. „Der fliegende Holländer“, romantische Oper in 3 Akten von Rich. Wagner. Holländer: John Forsell a. G. Wegen Beginn der Vorstellung folgt Mitteilung. — Vorverkauf für die Abonnementsplätze am Freitag, den 1. Mai, vormittags 9-1/2 Uhr, Reihenfolge C., A., B. (je 1/2 Stunde), allgemeiner Vorverkauf von Samstag, den 2. Mai, vormittags 9 Uhr an. — (Sperre I. Abt. 6 Mt.)

Humoristisches.

Gefährliche Gegend. Erster Schauspieler: „Denk dir, man hat mir angeboten, ich sollte eine Tournee durch Südafrika machen!“ — Zweiter Schauspieler: „Da nimm dich aber in Acht, mein Lieber. Die Straußeneier wiegen 14 Pfund!“

Ertappt. Richter (zum Kläger): „Sie erkennen also das Taschentuch als das Ihnen gestohlene wieder?“ — Kläger: „Jawohl, Herr Richter.“ — Richter: „Es ist doch aber nicht das einzige Taschentuch dieser Art in der Welt. Sehen Sie hier, dies hier, das ist in der Tasche habe, steht genau so aus.“ — Kläger: Ganz genau so, Herr Richter; es sind mir aber auch zwei gestohlen worden!“

Endlich einig. „Ich höre, Sie und Ihre Frau wollen sich scheiden lassen?“ — „Gewiß. Das ist das erste Mal, daß wir über etwas einig geworden sind.“

Willige Komtesse. „Wie haben Sie nur Rom in zwei Tagen sehen können?“ — „Ganz gut! Meine Frau ging in die Kaufhäuser, meine Tochter in die Museen, und ich machte die Tour durch die Restaurants. Am Abend haben wir dann unsere Beobachtungen ausgetauscht.“

lohnende die einzelnen Gesangs- und Musikstücke. Die Leitung der gesanglichen Darbietungen lag in den Händen des Herrn Musiklehrers...

Mannheim, 29. April. Vom 3.—10. Mai findet bekanntlich in Mannheim die Maifestwoche mit sportlichen, künstlerischen und volkstümlichen Darbietungen statt.

Mannheim, 29. April. Heute nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr suchte sich bei den Schießständen im Käfertal Wald der 21 Jahre alte Kaufmann Karl Schüler zu erschießen.

Mannheim, 30. April. Unter Drohungen mit dem Tode gegen Frau und Tochter hatte sich der 40 Jahre alte Fabrikarbeiter Valentin Weber aus Koberbach an seiner Tochter seit Jahren in schändlicher Weise vergangen; der gewissenlose Vater wurde von der hiesigen Strafkammer in geschlossener Verhandlung zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Schweigen, 30. April. Die Schweiginger Spargelmärkte werden von den Fremden sehr stark besucht. Täglich flutet ein großer Verkehr auf den Schweiginger Schloßplätzen. Gestern Abend ging das Geschäft besonders gut; das angeführte Quantum Spargeln wurde rege verkauft.

Heidelberg, 30. April. Dr. Tito Majorescu, der rumänische Ministerpräsident, ist mit Gemahlin zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen. Er weckte bekanntlich auch im vergangenen Herbst nach Beendigung der rumänisch-bulgarischen Krise längere Zeit in Heidelberg.

Heidelberg, 30. April. In den Personenzügen der Main-Neckarbahn gibt es ab 1. Mai keine Abteile 1. Klasse mehr. Die bisherigen Abteile 1. Klasse werden bis auf weiteres als Frauenabteile 2. Klasse und Nichtraucherabteile 2. Klasse benutzt.

Vom Neckar, 30. April. Die Neckardampfschiffahrt für den Personenverkehr zwischen Heilbronn und Heidelberg wird am 10. Mai eröffnet.

Weinheim a. d. Bergstraße, 29. April. Die Genossenschaft „Automobilverkehr Weinheim-Trüffel“ hielt im Gasthause „zum Mühlheimer Tal“ unter Vorsitz des Fabrikanten Max Birch ihre dritte ordentliche Generalversammlung ab.

Mosbach, 30. April. In dem Prozeß betr. Brauhaus Tauberbischofsheim konnte die Beweisaufnahme gestern nicht zu Ende geführt werden. Heute Donnerstag werden die restlichen Zeugen vernommen.

Oberwiltshaus (A. Borsberg), 30. April. Die Bürgermeistereiwahl ist ergebnislos verlaufen. Es fällt somit ein zweiter Wahlgang notwendig.

Leiselshaus (M. Emmendingen), 30. April. Das dreijährige Kind des Landwirts Jenne fiel in den Brandweier und ertrank.

Waldshut, 30. April. In der Strafkammeritzung wurde in der Strafsache gegen den am 18. Mai 1885 zu Bonndorf geborenen und zuletzt daselbst wohnhaften Proturisten Ludwig Krieche, zurzeit in Untersuchungshaft, wegen Urkundenfälschung, Betrugs, Untreue und Unterschlagung verhandelt.

L. Josenegg (A. Stodach), 30. April. Von einem Schadensfeuer wurden Gasthaus, Scheuer und Stallungen des Wirtswirts Konrad Renner und die Scheuer seines Nachbarn Schmid Rieger vernichtet. Fast alle Fehnhäuser sind verbrannt, ebenso 30 Hühner und 8 große Schweine.

Konstanz, 29. April. Die diesjährige Zusammenkunft der Offizierkorps aus den verschiedenen Bodenseeregimenten wird am 6. Juni in Bregenz abgehalten werden.

Konstanz, 30. April. Am Dienstag und Mittwoch fand hier die 49. Kreisversammlung statt. Die bisherige Umlage von 32 Pfg. für 1000 M. Steuerkapital kann beibehalten werden.

Vom badischen Landtag.

Karlsruhe, 30. April. Die Petitionskommission der Ersten Kammer beschloß sich in ihrer letzten Sitzung mit den Petitionen der Offenburger Staatsbeamten, der in Singen wohnenden verheirateten etatmäßigen Staatsbeamten, des Gemeinderats Wolsch und des Gemeinderats Stausen um Einteilung der bezeichneten Städte in höhere Klassen des Wohnungsgeldtarifs.

Offenburg wünscht die Verlegung von der Zweiten in die Erste Ortsklasse, die Stadt Singen desgleichen, die Stadt Wolsch wünscht die Verlegung von der 4. in die 2. Ortsklasse des Wohnungsgeldtarifs.

12. Landesoberverwaltungsversammlung.

Kastatt, 30. April. Gestern nachmittag fand hier in der Fruchthalle die 12. Landesversammlung der Tuberkuloseausschüsse statt. Die Tagung erhielt ihre besondere Note durch die Teilnahme der Großherzogin Hilba.

Nachmittags 3 Uhr begann in der Fruchthalle die Landesversammlung der Tuberkuloseausschüsse. Großherzogin Hilba traf hierzu ein; als Vertreter der Großherzogin Luise war Graf Andlam erschienen.

Von der Großherzogin Luise war folgendes Telegramm eingelaufen: „Ich freue mich von Herzen daß meine geliebte Schwiegertochter heute den Vorzug hat, Sie und Ihre Mitglieder begrüßen zu können, und begleite die wichtigen und gewiß sehr bereichernden Verhandlungen mit aufrichtiger Teilnahme.“

Hierauf referierte Medizinalrat Dr. Compter-Kastatt über „Zehn Jahre Tuberkulosebekämpfung im Amtsbezirk Kastatt“. Er führte aus: Die Bekämpfung der Tuberkulose datiert aus ziemlich neuer Zeit, die erste Verordnung, die sich mit dem Kampfe gegen die Tuberkulose befaßt, stammt aus dem Jahre 1902.

Zu gleicher Zeit traten auf Anregung der Großherzogin Luise menschenfreundliche Frauen zusammen und im Jahre 1903 wurde der Kastatter Ausschuß gegründet, zunächst für die Stadt, dann auch für die Umgebung; er wurde Ende 1905 auf die 53 Landgemeinden ausgedehnt.

Es gelang mit tatkräftiger Unterstützung des Professors Dr. Starck die Organisation auszubauen und die sämtlichen Gemeinden zu nach ihrer Einwohnerzahl abgestuften Jahresbeiträgen heranzuziehen. Der Amtsbezirk Kastatt umfaßt 70 000 Einwohner, er ist seiner Ausdehnung nach einer der größten in ganz Baden.

Professor Dr. Starck-Karlsruhe berichtete über die Tuberkulosebekämpfung in Baden. Nach den Mitteilungen des Redners war die Tätigkeit des Ausschusses sehr verschieden. In manchen Bezirken war sie sehr reg, in andern herrschte eine große Indifferenz.

Professor Dr. Starck-Karlsruhe berichtete über die Tuberkulosebekämpfung in Baden. Nach den Mitteilungen des Redners war die Tätigkeit des Ausschusses sehr verschieden. In manchen Bezirken war sie sehr reg, in andern herrschte eine große Indifferenz.

In der Diskussion sprachen im Namen der Landesversicherungsanstalt Geh. Rat Nassin, für die Stadt Kastatt Bürgermeister Renner, ferner Delan Dr. Berle-Wohlfels, der Vorsitzende des Vereins für Gesundheitspflege in Kastatt, Stierlein, Graf-Heidelberg, Dr. Harg-Mannheim, der zum Kampfe gegen die Tuberkulose im Bezirke Schwzingen aufforderte.

Nach der Tagung nahm die Großherzogin Hilba, welcher eine größere Anzahl der anwesende Damen vorgestellt worden war, den Tee bei der Vorsitzenden des Frauenvereins Kastatt, Frau Geh. Rat Frech. Um 7 Uhr abends trat die Großherzogin im Automobil die Rückfahrt nach Karlsruhe an.

Das Sommerfahrplan-Buch

enthaltend den vollständigen Fahrplan der Großb. Badischen Eisenbahnen, einschließlich sämtlicher Lokalbahnen und Bodensee-Dampfschiffahrt, wurde den Post-Abonnenten mit der gestrigen Mittagsausgabe als Gratislieferung zugestellt.

Abonnenten, welche das Fahrplanbuch nicht erhalten haben sollten, wollen dessen Nachlieferung sofort bei ihren Postboten oder Trägerinnen verlangen.

Die Expedition der „Bad. Presse.“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. April.

Aus dem Hofbericht. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Senß zur Vortragserstattung. Von 10 Uhr an erteilte der Großherzog folgende Audienzen: dem bisherigen Direktor im Ministerium des Kultus und Unterrichts, Staatsrat Dr. von Salkwilt dem Hilfsreferenten daselbst Geheimen Rat Dr. Oster, dem Geheimen Oberfinanzrat a. D. Siegl hier, dem vortragenden Rat im Ministerium des Kultus und Unterrichts, Geheimen Oberregierungsrat Keim, dem Amtsvorstand Oberamtmann Tritschler in Sinsheim, dem Staatsanwalt Dr. Hafner in Pforzheim, dem 1. Bürgermeister Wieland und dem Oberbauinspektor Kuhn in Heidelberg, dem Oberförstern Seidel in Bretten und Eberbach in Konstanz; dem Prorektor der Universität Professor Dr. Schulze und dem Landeskommissar Geheimen Oberregierungsrat Dr. Becker in Freiburg, dem Notar Bürger in Efringen, dem Pfarrrat sic. theol. Wieland in Niedereggen, dem Oberförster Salzgeber in Schluchsee, dem Bauinspektor Maier in Wie-Loch, ferner einer Abordnung des Badischen Kennvereins in Mannheim, bestehend aus den Herren Dr. August Glenn, Kommerzienrat Leo Stinnes und Direktor Edmund Hofmann.

Im Laufe des Nachmittags hörte der Großherzog die Vorträge der Minister Dr. Freyher von Bodman und Dr. Rheinboldt sowie des Geheimrats Dr. Freyherrn von Babo.

Chrenvolle Berufung. Unser Stadtgartendirektor, Herr Friedrich Ries, wurde von der kaiserl. russischen Gartenbau-Gesellschaft in St. Petersburg zu einer Gartenbau-Ausstellung als Preisrichter berufen.

Die Bautätigkeit in unserer Stadt und Umgebung ist zurzeit in schönster Blüte. Neben verschiedenen größeren kommerziellen oder gesellschaftlichen Gebäuden werden auch zahlreiche Neubauten von privaten Bauherren errichtet, die einer großen Anzahl von Arbeitern Gelegenheit geben, lohnenden Verdienst zu finden.

Die Benutzung der Friedhöfe zu Vogelstuhlfeldern ist auf einer Reihe älterer Kirchhöfe mit gutem Baubestand erfolgreich versucht worden. Jene Beispiele sollten zur Nachahmung verlocken.

Der Spar- und Darlehensverein für die Beamten der badischen Staatseisenbahnen hielt letzter Tage im Konferenzsaal des Generaldirektionsgebäudes seine alle drei Jahre einberufende Generalversammlung ab.

Der Ballon „Karlsruhe“, der gestern früh 6 Uhr 35 beim Gaswerk II unter Führung des Leutnants v. Pabel vom hiesigen Leibgrenadierregiment aufgestiegen war, ist gestern nachmittag um 4 Uhr 30 Min. bei Helmloch (Neustadt, Pfalz) glatt gelandet.

Der gestrige „Bunte Tanz-Abend“ in der Festhalle bedeutete für die Veranstalter und Mitwirkenden in gleicher Weise einen vollen Erfolg. Die Stadt hat durch den Riesenbesuch des letzten Operettenabends Unternehmungslust bekommen und siehe, auch dieser Versuch gelang.

Der gestrige „Bunte Tanz-Abend“ in der Festhalle bedeutete für die Veranstalter und Mitwirkenden in gleicher Weise einen vollen Erfolg. Die Stadt hat durch den Riesenbesuch des letzten Operettenabends Unternehmungslust bekommen und siehe, auch dieser Versuch gelang. Es will schon viel heißen, wenn sich an einem schönen Sommerabend ein so zahlreiches Publikum in der dumpfen Luft eines Saales zusammenfindet, wie das gestern der Fall war.

Der Unterhaltungsabend zu Gunsten des deutschen Krankenhauses in Singen, der am 2. und 3. Mai in der „Eintracht“ statt

findet, erregt in hiesiger Stadt und Umgebung großes Interesse. Ein zahlreiches Komitee mit den besten Namen hat die Sache in die Hand genommen, viele Spenden an Geld und schönen Gewinnen sind eingegangen, treffliche Schwärze und Getränke zugelegt, und die Vorbereitungen zu einem anziehenden, unterhaltenden Abend mit Eifer und Geschick getroffen. Das feine Chinesenspiel von D. A. Thoma, wird unter Wassermanns künstlerischer Leitung vorgeführt. Dreißig Damen widmen sich dem Klavierspiel, fünfzig junge Mädchen bieten Speisen und Getränke, Blumen und Postkarten an. Ein Glücksrad bringt noch weitere Gelegenheiten zu allerlei Gewinnen. Gesang, Lautenspiel, chinesische Musik, Reigen, Romeo-Deklamationen gewähren ergötzlichen Wechsel. Die Beteiligung an den beiden Abenden wird voraussichtlich eine große. Eintrittsarten zum Chinesenspiel sind allein in der Musikalienhandlung Doert und abends an der Kasse.

Im Auf dem Turmberg findet heute Donnerstag (Mai-Nacht) abends 8 Uhr ein Konzert, ausgeführt von der Durlacher-Feuerwehrkapelle bei italienischer Nacht, statt.

Unfall. Gestern nachmittag stießen auf der Kaiserallee zwei Radfahrer mit ihren Rädern zusammen. Der eine, ein verheirateter Bureauassistent aus Kniefingen, stürzte zu Boden, erlitt anscheinend einen Beinbruch und mußte mit dem Krankenauto ins städt. Krankenhaus verbracht werden.

Durchgegangenes Pferd. Gestern vormittag 11 Uhr durchraute ein Reitpferd, welches seinen Reiter abgeworfen haben dürfte, die Hans Thomastraße, Waldstraße, den Wochenmarkt auf dem Ludwigsweg bis Douglasstraße, die Stefanienstraße, Kaiserallee, ohne jedoch wesentlichen Schaden anzurichten.

Verhaftet wurden ein 30 Jahre alter, verheirateter Kaufmann aus Durlach und ein 26 Jahre alter, verheirateter Privatier aus Bühl wegen Meineids bzw. wegen Verleitung zum Meineid, ein hier wohnhafter Schuhmacher und dessen Ehefrau wegen Kuppelei, sowie ein 19 Jahre alter Fabrikarbeiter aus Aigenbach wegen Unterschlagung.

Sport-Nachrichten.

Baden-Baden, 30. April. Für den Großen Preis von Baden 1914 blieben 80 Pferde bei der neuen Einschätzung in Berlin, Paris und Wien konkurrenzfähig, 27 deutsche, 45 französische und 8 österreichische.

Von der Luftschiffahrt.

Köln, 30. April. Die große Flugveranstaltung, die unter dem Protektorat des sportbegeisterten Bruders des Kaisers seit einigen Jahren für die Entwicklung des deutschen Flugwesens von weittragender und gewollter Bedeutung geworden ist, hat in diesem Jahre eine Erweiterung erfahren. Während nämlich bisher hauptsächlich die Südwestgruppe des Deutschen Luftfahrerverbandes die Trägerin der Veranstaltung war, ist in diesem Jahre der Kreis um ein bedeutendes erweitert worden. Die Nordwestgruppe des genannten Verbandes und der Kölner Klub für Luftfahrt haben sich mit der ersten Veranstalterin zur Durchführung des großen Wettbewerbes zusammengesetzt. Der Flug, der bekanntlich als nationale Veranstaltung für Zivil-, Flugzeugbesitzer- und Offizierflieger ausgeschrieben wird, verpflichtet zur Teilnahme eines aktiven Offiziers als Beobachter. Die Apparate, den Motor ausgenommen, müssen deutscher Herkunft sein. Der Flug nimmt am 17. Mai in Darmstadt seinen Anfang und endet mit einem von der Stadt Köln gegebenen Festessen im Gürzenich. Die erste Etappe führt von Darmstadt bis Frankfurt, die zweite von dort über Köln und zurück, beide sind vom 17. Mai morgens bis zum 19. abends zu erledigen. Die dritte Etappe führt dann von Frankfurt nach Hamburg, die vierte berührt Hamburg, Hannover, Minden, Herford, Münster, Osnabrück, Bremen und endet am 27. abends wieder in Hamburg. Die Gesamtflugstrecke beträgt 1800 Kilometer.

Der „Schütte-Lanz“ in Leipzig schwer beschädigt.

Leipzig, 30. April. (Tel.) Das Luftschiff „S. L. 2“ (Schütte-Lanz) ist gestern nachmittag 5 Uhr 15 Min. im hiesigen Luftschiffhafen gelandet. (Der Schütte-Lanz ist am Dienstag abend 6 Uhr 50 Min. in Mannheim zu seiner Fernfahrt aufgestiegen, befand sich also ununterbrochen ca. 22 1/2 Stunden in der Luft. Die Fahrt ging über das Rheinland und Westfalen nach Bremen und Hamburg und von dort über Berlin-Leipzig bis Rudolfsb., woselbst das Luftschiff wegen Benzinmangel und großer Gasverluste umkehren und nach Leipzig zurückfahren mußte, um in der dortigen Luftschiffhalle zu übernachten. Ursprünglich war die direkte Heimkehr nach Mannheim geplant.)

Mannheim, 29. April. (Tel.) Das Luftschiff „Schütte-Lanz 2“ hatte auf seiner heutigen Fahrt durch die Höhe des Tages etwa 5000 Kubikmeter Gas verloren und war dadurch neben dem sich zeigenden Benzinmangel mit gezwungen, eine Landung vorzunehmen, die deshalb in Leipzig erfolgt ist, weil sich auf dem Weg nach Süden schwere Gewitterbildungen zeigten. Bei der Landung hat das Luftschiff dann empfindlichen Schaden erlitten. Beim Niedergehen, wobei in Höhe von 100 Meter die Motoren abgestellt wurden, stieß der obere Luftschiffteil mit den an dem Luftschiffkörper lose befestigten Gondeln hart zusammen. Die Schrauben an den beiden Mittelgondeln wurden beschädigt, einige Streber zerbrachen. Auch sonst sind die Beschädigungen, die das Luftschiff erlitten hat, ziemlich erheblicher Natur. In der Luftschiffhalle, in die das Luftschiff nur mit großer Mühe gebracht werden konnte, mußten sofort bedeutende Gasnachfüllungen vorgenommen werden. Die notwendigen Reparaturen werden etwa 4-5 Tage in Anspruch nehmen. Die Beamten und Arbeiter der Lanzen Luftschiffwerft, die zur Vornahme der Reparaturen notwendig sind, sind bereits nach Leipzig abgefahren.

Vermischtes.

Berlin, 30. April. (Tel.) Nach einer tötlichen Auseinandersetzung feuerte gestern abend die Geliebte eines Schachtmeyers auf dessen Ehefrau zwei Revolvergeschosse ab, die den sofortigen Tod der Frau herbeiführten. Die Täterin wurde dem Polizeipräsidenten zugeführt. Das Motiv der Tat scheint auf Eifersucht zu beruhen.

Berlin, 29. April. (Tel.) Aus dem Teltow-Kanal wurden heute die Leichen der 5 und 7 Jahre alten Kinder der Monteursfrau Baeldike aus Neulohr geborgen, welche mit ihrem Manne in Scheidung steht. Die Leiche der Frau selbst ist noch nicht geborgen. Wie aus den Spuren hervorgeht, hat die Frau die Kinder an den Kanal geschleift und sich dann mit ihnen in das Wasser gestürzt.

Hamburg, 30. April. (Tel.) Die Mannschaft des englischen Dampfers „Noah“ ist in Holtenauerbrücke untergebracht worden, weil pestverdächtige Ratten an Bord des Dampfers festgestellt worden sein sollen.

München, 29. April. Die wegen Ermordung ihres Ehemannes, des Aderers Koch, zum Tode verurteilte Witwe Koch

und der Knecht Steegers wurden heute morgen auf dem Hofe des hiesigen Gerichtsgefängnisses durch das Fallbeil hingerichtet.

Bingen, 30. April. Hier ist im Alter von 54 Jahren der Weingutsbesitzer und Fabrikant Kommerzienrat Georg Adolf Naake gestorben; als 1. Vorsitzender der Vereinigung Binger Weinbergbesitzer, als Ausschuhmittglied des hiesigen Weinbauvereins, und als Abgeordneter im deutschen Weinbauverband hat der Verstorbene sich große Verdienste um den Weinbau erworben.

Paris, 30. April. (Tel.) Bei Amiens wurde ein 15jähriger Bursche verhaftet, der auf die Geleise der Bahnlinie Amiens-Rouen mehrere Steinblöcke gewälzt hatte, um, wie er vor der Polizei angab, einmal eine Jugentgleisung mitanzusehen zu können.

Zum Aufstand der Bergleute in Colorado.

Denver, 30. April. (Tel.) Die Lage im Streitgebiet in Colorado ist trotz der Vermittlung des Gouverneurs sehr ernst. Im Laufe des gestrigen Tages kam es zu einem heftigen Kampf zwischen Bergarbeitern und der Miliz, der den Charakter einer förmlichen Schlacht trug. Vier Streikende wurden dabei getötet und sechs verwundet. Zu einem neuen Kampfe kam es, als die Streikenden einen Zug, in dem sich Miliztruppen befanden, zum Engleisen bringen wollten. Hierbei wurde ebenfalls ein Bergarbeiter getötet und sechs verwundet.

Washington, 30. April. (Tel.) Nach einem Telegramm aus Forbes in Colorado hat dort gestern früh ein Kampf zwischen Ausständigen stattgefunden. Bei dem Kampfe wurden wenigstens sieben Personen getötet. Die Bergwerksgebäude wurden in Asche gelegt.

Unfälle.

Landsberg (Warthe), 29. April. (Privattele.) In der Nähe von Schweinert tonterte ein Kahn mit drei Insassen; alle drei ertranken.

Warburg (Lahn), 29. April. (Privattele.) Durch die Explosion eines Benzinmotors erlitt der Besitzer einer Holzschneidemaschine in Walsau (Kreis Biedenkopf) so schwere Brandwunden, daß er ihnen in der hiesigen Universitätsklinik alsbald erlag; er hinterläßt Frau und Kinder.

Duluth (Minnesota), 30. April. (Tel.) Der Dampfer „Benjamin Nobel“, der mit Eisenbahnwagen beladen war, ist wie man glaubt — auf der Höhe von Duluth gescheitert. Trümmer des Schiffes wurden an Land getrieben. Wegen der hochgehenden See und des starken Windes war es der Rettungsmannschaft nicht möglich, Rettungsboote flott zu machen. Von der etwa zwanzig Mann betragenden Besatzung des Dampfers fehlt jede Nachricht.

Becken (Westvirginien), 29. April. (Tel.) Infolge der gemeldeten Explosion auf der Zeche der New River-Company wurden 203 Bergleute verunglückt. Es besteht wenig Hoffnung, sie zu retten. Vier Tote und 50 Lebende hat man aus Tageslicht geschafft. Letztere haben sämtlich schwere Brandwunden erlitten.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 30. April. Die Sitzung des Zentralausschusses der fortschrittlichen Volkspartei ist vom 2. und 3. Mai auf den 16. und 17. Mai verschoben worden.

Toulon, 30. April. (Privattele.) Als der Torpedobootsjäger „Dard“ gestern nach Bizerta in See gehen wollte, bemerkte man eine zunächst unerklärliche Störung an der Maschine. Die Beschädigungen wurden sofort untersucht und es ergab sich, daß ein Obermaat die Maschine unbrauchbar gemacht hatte, um die Abfahrt des Torpedoboots zu verhindern, da er noch länger bei seiner Familie in Toulon verbleiben wollte. Er wird sich nun vor dem Kriegsgericht zu verantworten haben.

Buenos Aires, 30. April. Der Marineminister besichtigte gestern das im Hafen von Bahia Blanca ankernde deutsche Panzerschiff „Kaiser“. 500 deutsche Seeleute nahmen an einem Bankett teil, das ihnen von der deutschen Kolonie zu Ehren veranstaltet wurde.

Die Ulfsterife.

London, 29. April. Nach einem Telegramm aus Belfast besteht das Geschwader, das wie gemeldet, heute früh bei Bangor vor Anker ging, aus dem Kreuzer „Swift“ und 10 Torpedobootszerstörern.

Belfast, 29. April. (Privattele.) Als das Geschwader, ein Kreuzer und 10 Torpedoboots, das vor Bangor eingetroffen ist, in die Bucht dampfte, legte sich die Signalisation der Freiwilligen zur Begrüßung des Union Jack in Bewegung, und der königliche Yacht-Club in Ulster, in dessen Räumen sich das Hauptquartier der Ulfsterife befindet, signalisierte: „Willkommen!“ Das Geschwader antwortete „Besten Dank!“

London, 30. April. (Privattele.) Die militärischen Vorbereitungen der englischen Regierung werden fortgesetzt, trotz der friedlichen Versicherungen der Minister. Der Kreuzer und die 10 Torpedoboots sind gestern spät abends vor Belfast eingetroffen. Die Ulfsterife haben regelrechte Vorposten aufgestellt, die jede Bewegung der Schiffe auf genaueste zu beobachten und sofort dem Hauptquartier Mitteilung zu machen haben.

Die Tage auf dem Balkan.

Athen, 29. April. (Ag. d'Ath.) 7000 aus Thrazien ausgewiesene Griechen sind gestern in Saloniki angekommen. Türkische Banden treiben die griechischen Bewohner in Thrazien mit Billigung der Behörden zur Flucht und zwingen sie, ihr Vieh zu Schleuderpreisen zu verkaufen. Die Zahl der aus Kodesio Geflüchteten beträgt 20 000. Der Kaiser von Rußland hat den thrazischen Flüchtlingen 10 000 Rubel gesandt.

Durazzo, 29. April. Wie gestern abend an verlässlicher Stelle verlautete, ist in dem neugebildeten Kabinett die Justiz und vorläufig auch das Ministerium für die Posten und Telegraphen Hassan Bei, das Ministerium der öffentlichen Arbeiten Musid Bei, das der Finanzen dem Katholiken Nongga und das des Unterrichts dem Orthodoxen Poga übertragen worden. Die albanische Regierung hat zur Verstärkung ihrer Streitkräfte im Süden des Landes aus Tirana, Berat, Elbasan und Starova Milizen in der Stärke von 2500 Mann in die Gegend von Koriza entsandt.

Die Feindseligkeiten zwischen Amerika und Mexiko.

Von den Rebellen.

El Paso, 29. April. Wie aus Chihuahua berichtet wird, sind Villa und Carranza übereingekommen, daß die Rebellen mehr Zufuhren in den mexikanisch-amerikanischen Wirren bleiben sollen, außer wenn das Gebiet der Rebellen angegriffen werde. Die Vorhut der Rebellen besetzte Piedras Negras. Der Befehlshaber der Bundesstruppen Guajardo ist an seinen Wunden gestorben. Der Anführer der Rebellen erklärte, er werde heute bei seinem Einzuge die amerikanische Flagge salutieren.

Washington, 30. April. Nach einer Konferenz mit dem Staatssekretär Bryan sandte Dr. Tupper, der als Wilson's nicht amtlicher Vertreter bei den Verhandlungen mit den mexikanischen Konstitutionalisten gilt, ein Telegramm an die Generäle Carranza und Villa, in dem er sie zu ihrem Zusammengehen mit den Vereinigten Staaten und zu ihrem tapferen Kampfe gegen die Usurpator beglückwünschte.

Washington, 30. April. Der Rebellengeneral Carranza hat den vermittelnden Mächten mitgeteilt, er sei bereit, die Vermittlung anzunehmen und über den Gegenstand zu unterhandeln.

Zur Lage in Tampico.

Washington, 29. April. Die Stadt Tampico ist infolge der Ansammlung riesiger Oelmengen in den großen Bohrlochern nahe der Stadt sehr gefährdet. Das Staatsdepartement hat daher die in der Nähe stehenden Konstitutionalisten ersucht, zuzustimmen, dieses Gebiet für neutral zu erklären. Die britische Gesandtschaft in der Stadt Mexiko bemüht sich, Huerta zu veranlassen, die Maßnahmen zum Schutze der Stadt zu unterstützen.

Zur Lage in Mexiko.

Washington, 29. April. Bevor Spanien die diplomatische Vertretung Huertas übernahm, war Japan darum erucht worden, hatte aber abgelehnt.

Ein Waffenstillstand.

Washington, 29. April. Die Friedensvermittler waren gestern zusammen und vertrugen sich erst heute früh. Ueber das Ergebnis haben sie sich nicht geäußert, doch schienen sie optimistisch gestimmt. Der brasilianische Botschafter teilte Staatssekretär Bryan mit, daß der nächste Schritt der vermittelnden Mächte dahin zielt, einen Waffenstillstand zu erwirken.

Washington, 29. April. Aus authentischer Quelle wird mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten mit einem Waffenstillstand einverstanden sind, falls ihnen zugesichert wird, daß keine Ausschreitungen gegen Amerikaner vorkommen.

Zur Flucht der Ausländer.

Washington, 29. April. Wie Kontreadmiral Fletcher meldet, sind gestern abend 109 Amerikaner und 28 andere Ausländer aus dem Binnenlande in Veracruz angekommen. So gut wie alle Ausländer in der Nähe von Durango und Torreón haben das Land verlassen. Zwei von dem britischen Gesandten bestellte Sonderzüge, welche die englische und die amerikanische Flagge führten, verließen gestern abend mit Flüchtlingen die Hauptstadt. Unterwegs nehmen sie noch weitere 600 Flüchtlinge auf. Bundesstruppen und sechs Vertreter der verschiedenen Gesandtschaften begleiten die Züge. Ein britisches Kriegsschiff in Puerto Mexico wird bis zur Ankunft der amerikanischen Transportschiffe den Schutz der Flüchtlinge übernehmen. Die Hauptstadt war gestern ruhig. Seit Sonntag sind keine Kundgebungen vorgekommen.

Mexiko, 29. April. Der englische Dampfer „Cipriana“ hat den Auftrag erhalten, deutsche Flüchtlinge an der Westküste Mexikos in den Häfen Manzanillo, San Blas, Tepic, Colima und Guadalaajara an Bord zu nehmen und nach San Francisco zu bringen.

Wasserstand des Rheins.

Koblenz, Hafenpegel, 29. April 3,75 m (28. April 3,75 m) Schifferinsel, 30. April morgens 6 Uhr 2,25 m (29. April 2,28) Neß, 30. April morgens 6 Uhr 3,05 m (29. April 3,05 m) Maxau, 30. April morgens 6 Uhr 4,59 m (29. April 4,62 m) Mannheim, 30. April morgens 6 Uhr 3,93 m (29. April 3,97 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
Donnerstag, den 30. April
Koloosseum, 8 Uhr Vorstellung.
Riedertranz, 8 1/2 Uhr Gesamtprobe.
Schwarzwalder. Vereinsabend t. Moninger, Konfordiasaal.

Emser Wasser
Heilbewährt bei Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Influenza, Magen-Darm-, Gicht- u. Blasenleiden. Überall erhältlich in Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen.

Ein wahres Wort für alle vom Sport!
Zur Kräftigung der Muskeln und Erzeugung gesunden Blutes verhilft der tägliche Genuß des altbewährten
Kasseler Haser-Kakao
(Nur echt in blauer Kartons für 1 Mark, niemals losel!)

Geschäftliche Mitteilungen.
Durch das Immobilien-Geschäft von A. Hermann, Stuttgart, Rotenbühlstr. 7, wurden in der allerletzten Zeit folgende Verläufe abgeschlossen: das Landhaus des Herrn Präsident von Bäh in Waldlingen, das Gemischtwaren-Geschäft von Herrn Schott, Reutenstadt a. K., das Gemischtwaren-Geschäft der We. Th. Mager, Steinheim a. Murr, die Schlosserei von Herrn Wornhinweg, Gärtringen D. A. Herrenberg, die Wirtschaft und Meierei von Herrn Oser, Bonlanden a. Jild, das Kolonialwaren-Geschäft von Herrn Gänge, Wächterstraße 1, Stuttgart.

Herren-Stroh-Hüte

Matelot-Hüte

Matelothut, solides Geflecht	0.95
Matelothut, glattes Geflecht	1.20
Matelothut, Rustic oder glattes Geflecht	1.45
Matelothut, Rustic mit chiker Garnitur	1.75
Matelothut, fesche Form, Rustic oder Pedal	2.50
Matelothut, sehr chic, Rustic mit aparter Garnitur und Leder Imitiert	2.90
Matelothut, Rustic, in div. neuen, eleg. Ausstattungen	3.50
Matelothut, Rustic oder Pedal, aparte Neuheiten mit Hohlleder	4.50
Matelothut, Splitt-Rustic, eleg. Form, feinste Ausstattg.	5.50
Matelothut, Rustic, ganz feines Geflecht, sehr vornehm	6.50

Knaben-Strohhüte

Knabenhut, weißes Gefl., mit u. ohne Einfasg.	0.95	0.75
Knabenhut, solld. Gefl. u. Bast mit Einfassung	1.45	1.20
Knabenhut, blau/weiß oder Bast, sehr leicht	1.75	1.45
Knabenhut, glatter Kopf, sehr kräftiges Geflecht	1.75	
Knabenhut, feines Bastgeflecht, Rand zum Herunterklappen	2.50	2.25
Knabenhut, blau/weiß, Brizoli-Geflecht, sehr dankbar im Tragen	2.90	2.50
Knabenhut, feines, weißes Geflecht, in neuer Form	2.90	
Knabenhut, Matrosenform, mit eleg. Schriftband	2.50	

Echte Panama-Hüte

Bedeutende Vorteile durch gemeinsamen Einkauf mit unseren Schwesterfirmen.

Ecuador-Panama kräftige Qualität	11.00	9.50	8.00	6.50
Peru-Panamas feine leichte Geflechte	16.00	14.00	12.50	

Bast-Hüte

Der Mode entsprechend, enorme Auswahl. Bedeutende Leistungsfähigkeit durch direkten Import aus Italien.

Herren-Basthut, große Rundform	1.20	
Herren-Basthut, Panamaform od. glatter Kopf	1.75	
Herren-Basthut, chice Rundform	2.00	
Herren-Basthut, aparte neue Form	2.50	
Herren-Basthut, neue Formen in feinsten Ausführungen	3.90	3.50

Strohhut-Wäsche

Waschen und Formen von Panamahüten, inkl. neuem Leder	1.90	
Waschen und Pressen von Matelothüten, inkl. neuem Leder und Band	2.25	
Seidene Panamahut-Bänder in reichem Farbensortiment	75	50

Fasson-Hüte

Herrenhut, kräftiges weißes Geflecht in Rund- und Einschlagform	0.95	0.85
Herrenhut, hübsche Form mit großem Rand	1.20	
Herrenhut, weiß u. braunes Geflecht, solides Tragen	1.45	
Herrenhut, große Rundform, glatter Kopf	1.75	
Herrenhut, sehr kleidsame Einschlagform	2.00	
Herrenhut, graues Bastgeflecht, sehr praktisch	2.25	
Herrenhut, Manila-Rundform od. schwarze Einschlagform, mit Roßhaareinsatz	2.50	
Herrenhut, feine weiße, weiche Geflechte, sehr angenehm im Tragen	2.90	
Herrenhut, extra leicht, Rund- od. Einschlagform	4.50	3.50
Herrenhut, feine leichte Geflechte für empfindl. Köpfe	6.75	

Kinder-Strohhüte

Kinderhut, blau-weiß oder Seppelform, weiß	0.85	0.75
Kinderhut, Südwest, weiß od. blau-weiß, m. Einfass.	0.95	
Kinderhut, hübsche Kugelform, mit Schriftband	1.20	
Kinderhut, Matrosenform, mit Schleifengarnitur	1.45	
Kinderhut, neue Südwest- und Glockenform	1.90	
Kinderhut, große elegante Matrosenform, mit chiker Garnitur	2.90	2.50
Kinderhut, feine weiche Geflechte, vorn. Form.	4.75	3.75
Kinderhut, aparte große Rundkopfform, in feinsten Ausstattung	5.50	4.90

Ausstellung im Schaufenster Kaiserstraße.

HERMANN

TIETZ

GARTEN- u. BALKON-MÖBEL AUSSTELLUNG



Stottern

auch bei solchen, die bisher erfolglos behandelt, beseitigt ohne Berufshilfe, ohne Altersunterschied in jedem Falle unter Garantie. Rückfall ausgeschlossen! Einzelbehandlung! Kein Tragen von Apparaten etc. Sprechstunden: Werktags 11-4 Uhr; Sonntags 11-1 Uhr. B25232.3.8 Sprachheilkunst Durlach, Rottfestr. 6, Ende der Straßenbahn.

Theater-Kostüme

Frack, Smoking und Gehrock verleibt B25310
Wbl. Strich, Steinstraße 2.

Elässer Reste-Niederlage

Werderstraße 11, 1. Stock.
Belage den Eingang neuer, moderner Reste für Westen, Stoffe, Bett-, Leib- u. Tischwäsche etc. an. Keine Radendecken, daher billige Preise. B686.5.8

Bauberechnungen, Ausmessen, Revision

B24965.2.2 fertigt: Ph. Sommer, Bradmistrasse 3.
Briefmarken-Sammler aus London sucht auf sein. Durchreise in Deutschland f. ca. 100 000 Mark seltene Briefmarken u. ganze Sammlungen anzukaufen. Vermittler erhalten hohe Provision. Ausführliche nur briefliche Offert. nebst Preis unter „Philatelie“, Hotel Germania, Karlsruhe, 2617a

Beamte, Private erhalten diskret von leistungsfähiger Firma gegen monatliche

Ratenzahlungen fertige Herrenanzüge u. n. Maß Damen-Kostüme, Paleots, Blusen, Damen- und Herrenwäsche, famil. Aussteuerartikel. Kein Preisauflage! Dein Abnahmengeschäft! Gefl. Offerten unt. Nr. 6568 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Herren-Wäsche

Oberhemden, weiße und bunte, „Einfachhemden, Unterzeuge“ „Kragen und Manschetten“ Hemden nach Maß.

C. F. Treiber, Wäsche- u. Betten-Geschäft

E. Bäckels Nachfolger, Waldstraße 48. 7626

Neueste Erfindung!

„Eviva“

D. R. G. M. Sch.

das neue Binden-Corset, ärztlich empfohlen. Leibbinde und Corset sind mit Hilfe einer sinnreichen Sehnaturkombination miteinander verbunden. B25563

Sofortiges Wohlbefinden.

Corset-Spezial-Geschäft Frau Frieda Thomas, Kaiser-Passage 8. Telefon 3276.

Vereinspreise

Beser, Kofala, Fränkener, Stammschloß, Baden-Kranz; ferner: Keilgerichte jeder Art empfiehlt billig 7631
Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiser-Passage Nr. 7a.

Schwetzingen Spargel-Saison!

Teppiche, Rollenware u. Läufer

in allen Webarten.

Grosse Auswahl in modernen und persischen Dessins.

Handgeknüpfte Teppiche

Anfertigung nach Künstlerentwürfen und Zimmerplänen, eckig, oval oder rund.

Cocosläufer und -Matten

einfarbig und bunt gemustert.

China-Matten

für Veranden, Badezimmer etc.

Beste Fabrikate.

Billigste Preise.

Dreyfuß & Siegel

Großherzogliche Hoflieferanten.

Gartenschläuche

Rasensprenger, Strahlrohre, sowie sämtliche Zubehöerteile liefern seit Jahren in bewährten Qualitäten zu billigsten Preisen

Aretz & Cie.

Inhaber: Arthur Fackler
en detail Telephone 219 — Kaiserstraße 215 en gros.

Turngesellschaft Karlsruhe

(Tätiges Mitglied des Jungdeutschlandbundes Baden).



Zur Feier des 30. Stiftungsfestes
Sonntag, 3. Mai 1914, nachmittags 1/2 4 Uhr

Schauturnen

im großen Saale der Festhalle.

Musikbegleitung: 50er Artillerie-Kapelle (Obermusikmeister Schötte).

Turn-Ordnung:

- | | | |
|---|---|--|
| 1. Stabübungen. Ausübende Turner u. Jugendabtlg. | 6. Turnen beim Spiel. Schülerabteilung. | 10. Flagenschwingen. Schüler und Schülerinnen. |
| 2. Keulenschwingen. Damenabteilung. | 7. Freiübungen. Damenabteilung. | 11. Barrenturnen. a) in 4 Schwierigkeitsstufen. Ausübende Turner. b) Karübungen. Geübtere Turner. |
| 3. Pferdsprünge. Jugendabteilung. | 8. Fechten. Fechterabteilung. | 12. Schlussbild sämtl. Mitwirkenden. |
| 4. Hantelübungen. Männerabteilung. | 9. Gesellschaftssprünge am Doppelpferd. Geübtere Turner. | |
| 5. Reck, Kürturnen. Geübtere Turner. | | |

Eintrittspreis: Vorbehalten Platz im Saale 1 Mk., weitere Saalplätze, untere und obere Galerie, 0.50 Mk. Militär und Kinder (obere Galerie) 0.20 Mk.; im Vorverkauf 0.80 bzw. 0.40 Mk.

Vorverkaufsstellen befinden sich bei den Mitgliedern: Zigarrenhandlung Fißge, Kaiserstr. 51, Hoflieferant Schick, Waldstr. 21, Kaufmann Mohle & Schlegel, Kaiserstr. 124b, Hutgeschäft Rindler, Schützenstr. 38a, Kunstgärtnerei Sellin, Werderstr. 48, Restauration Ziegler, Baumeisterstr. 18, Konditorei Arnold & Café Freund, Kriegstr. 18.

Der Turnrat.

Chemische Waschanstalt

und
Färberei

Ed. Printz

besorgt alle einschlägigen Arbeiten unter Zusicherung rascher und tadelloser Bedienung.

Bedeutend ermäßigte Preise!

Bei einem Umsatz von Mk. 50.— an 5% Rabatt. Verlangen Sie Rabattbuch!

Läden in allen Stadtteilen.

Fernsprecher Nr. 63.

Fleisch-Verkauf.

Sonntag, den 2. Mai verkaufe ich Rindfleisch Nr. 20 von 7-1 Uhr prima Qualität Wurstfleisch a Pfd. 68 J. 825470.2.1 Wilh. Neck, Reikereibefiger.

Eier

Zur letzten Einmachzeit empfehle ich Konditoren, Bäcker, sowie Privats

Steyrische Eier

mit rotgelbem Dotter billigst. Man verlange Preislisten. 7677.16.1

J. Klumpf Wwe. & Cie., Eier-Import, Telefon 394, Bürgerstr. 11 und im Baden Ludwigsplatz.

Kaufe

getrag. Kleider, Schuhe, Stiefel u. i. w. zu höchsten Preisen. Sommerwintlich. Offerten erbitte das Anzeig. u. Verkaufsgeschäft von 825237 Arnold Schap, Jähringerstr. 38.

Rucksäcke

für Kinder und Erwachsene Rucksackstücken Sport-Taschen

Bamaschen

Hosenträger

Kofferhaus

Geichw. Kämme Kronenstraße 51.

Wer würde sich an guter, renovierter Saale, großer Salager für ich. Salzen, beteiligen? Offerten unter Nr. 825551 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbiten.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres Vaters und Großvaters

Karl Siegel

für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden, sowie Beileidskundgebungen, für die trostreichen Worte des Herrn Hofprediger Fischer und den erhebenden Gesang des Herrenchors des Großh. Hoftheaters sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Frau Frieda Siegel u. Söhne.

Karlsruhe, den 30. April 1914. 7686

Bester Zahler Bauschutt.

abgelegter Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. i. w. Bestenfalls. Komme ins Haus. J. Brauner, Schwabenstraße 19. 7669.5.1

Mk. 5000

erklaffige Hypothek auf 8 Jahre von Selbstgeher aufzunehmen gesucht. Angebote unter Nr. 7668 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbiten. 8.1

Welcher Selbstgeher 80 Mark neg. gute Sicherheit u. pünktl. Rückzahlung. Offert. u. Nr. 825576 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Gut erhaltenes Pianino zu kaufen gesucht. 825562 Sachverstr. 20, 4. St. rechts.

Metzgerei

in nächster Nähe von Karlsruhe billig zu verkaufen. Best. Offerten unter 825454 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

30 Pfd. gewußt. Rohhaar 1. A., faub. lomb. Welt 25 A., pol. Giffon-ner 28 A., Biederlommade 15 A., Fischenfortant 10 A., 2 tiefe engl. Betten, neu, sehr bill. 825573 Ludwig-Wilhelmstraße 18, Hof.

Billig abzug.: Mod. fast neues Jadenstoffkleid, Gr. 44-46, zu 15 Mk., Engländerkleid, eleg., 8 Mk., Süßer-Damenmantel 5 Mk., fast neuer engl. Anabenanzug für 12 bis 14 Jahre. 825617 Adlerstraße 17, eine Treppe hoch.

Kinderliegenwagen, Eischrant, Gasherd billig zu verkaufen. 825559 Sachverstr. 18, part. rechts.



gehört einspannig, prima, unter jeder Garantie. Anzeigeb. v. 2-6 Uhr bei A. Glascher, Karlsruhe, Büchelstraße 5.

2 kleinere Eischränke, Chaiselongue u. Milchdivan, versch. Betten, 5, 10, 15 u. 40 A., Giffon-ner 25 A., besser, Vertikal, oval u. viered. Tisch v. 2, 30 A., Diplomat- u. a. Schreibtisch v. 30 A. an, Nähmaschine 32 A., schöne Tischstühle.

Steinstr. 7, im Hof

Schöner Eischrant, 2-tür., mittelgr., 1 u. 2-t. Schränke versch. Betten von 20 Mk. an, Stühle, Tisch v. 5 Mk., Spiegel, Kinderbett m. Matr. 15 Mk., Divan 20 Mk. 825581 Kaiserstraße 14a, im Hof.

Meiner gebrauchte, sehr billig zu verkaufen. Dardstr. 25, 2. Stod. 825582

Kochherd für 12 Mark zu verkaufen. Amalienstr. 43, H. 825583

Gut erhaltenes Kinderwagen mit Gummiriefen billig zu verkaufen. 825620 Wielandstr. 24, Ob. L.

Ein Prädigerer Handwagen ist billig zu verkaufen. 825581 Belfortstraße 17, I. Stod.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber, treubefolgter Gatte, unser lieber Vater

Friedrich Ganter

Mittwoch früh 1/4 11 Uhr nach kurzem, schmerzlichen Leiden im Alter von 80 Jahren sanft entschlafen ist. 825582

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Ganter, nebst Kind.

Karlsruhe, den 29. April 1914. Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Karlstraße 33.

Dingerversteigerung.

Am Montag, den 4. Mai 1914, vorm. 8 1/2 Uhr, wird der Tagesding von 2 Kalksteinen der II. Abteilung Feldart. Regts. Nr. 60 in Gottesgabe öffentlich gegen Barzahlung versteigert. 8212a

Korsetten Korsetten

in reicher Auswahl, nur gute Qualitäten in hoch u. nieder, bis Breite 90 cm, von 2 Mk., angetriebene Korsetten weit unter Preis. 825618 Adlerstraße 17, eine Treppe.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, den 30. April 1914. 56. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementsarten).

Das Angeheuer.

Musikal. Lustspiel in 1 Akt nach Tchekow v. Ant. Beer-Walbrunn. Musikal. Leitung: Fritz Cortolezis. Sämtliche Leitung: Peter Dumas.

Personen: Helene Ivanowna Kovowa, eine junge Witwe; Gutsbesitzerin v. Bauer-Kottlar; Grigori Stepanowitsch Semirnow, Gutsherr; Herr Dittmer; Frau Popow; Frau Wittner; Ein Gärtner, ein Aufwärter, mehr Arbeiter, Knechte und Mäde der Frau Popow. — Zeit: Die Gegenwart.

Sufannens Geheimnis.

Intermezzo in 1 Akt nach dem Französischen von Enrico Coliciani, deutsch von Max Halbed. Musik von Ermanno Wolf-Ferrari. Musikal. Leitung: Peter Dumas.

Personen: Graf von Sufanne, seine Gemahlin Ed. Müller-Neidh. Sante, Diener Hans Ruffart. Ort der Handlung: Piemont. Zeit: Gegenwart.

Anfang 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr. Abendkasse von 3/7 Uhr an. — Große Preise. —

Tüllgardinen

werden tadellos gewaschen, crème geblüht, auf neue appetit. Färberei u. chem. Waschanstalt Printz. 669 Bedeutend ermäßigte Preise.



Fischhalle Bechtel

Herrenstr. 22, nächst Kaiserstr. Freitag Fischstand Ludwigsplatz. Samstag auf dem Marktplatz.

Holländer Angelfischerei.

Kabeljau, Silberlachs, Dorsch, etc. ff. frische Maifische Pfund 80 J. NB. Eine Sendung hochf. naturgemästerte Stockfische eben noch angekommen. 7544 Täglich frisch gebadene Fische und Fischkotelette.

Verloren.

Eine schmale Brillantnadel mit 2 Perlen u. ein silbernes Kinderarmbändchen. Abzugeben gegen Belohnung unt. Nr. 7668 bei der Expedition der „Badischen Presse“.

Brüdenwage

für ca. 15-20 Str. Tragkraft, in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 7668 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Brot- u. Feinbäckerei

In einem schönen Industrieort zwischen Heidelberg u. Mannheim ist gutgeh. Brot- u. Feinbäckerei nebst Kolonialwaren und Kohlenhandel, schöne Lage am Fluß, mitten im Ort, halbtägige Straßenbahn u. Bahnstation. Fabrikantenverkauf mit Verdienst mit 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen wegen Krankheit. Näheres bei Friedrich Kühne, Heidelberg, 825428 Große Mantelgasse 10.

Gutgehend. Zigarrengeheuer.

in bester Lage der Stadt, sofort oder später zu verkaufen. Offerten unter Nr. 825612 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen:

ein großes Jadenkleid, eine dunkle Jacke, ein blaues Jadenkleid mit schwarzem Spitzenüberkleid, ein weißes Jadenkleid und ein Jadenkleid für 13 jähriges Mädchen. Anzugeben von 8-2 Uhr. Adresse zu erfragen unt. Nr. 7660 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Herren- u. Damenräder m. Freilauf, darunter m. schöner Ausstattung, billig zu verkaufen. Amalienstr. 49, Zigarrenl., bei Soinegg. 825608

Kinderportwagen gut erhalten, mit Lederf. u. B. zu abzugeben. 825528 Erbsengrabenstr. 31, I. Hof.

Gut erhalt. Kiste mit Rod und Ständer u. ein großer Bodenstap. billig abzugeben. 825527 Angartenstraße 37 II.

Eine gute Zinkbadewanne, sowie versch. Damenkleider abzugeben. 825564 Herrenstraße 14, 3. Stod.

Ein Bursche junger Volkshunde, 8 Wochen alt, hüde, billig zu verkaufen. 825567 Waldhornstraße 49, Birtzsch.



Karlsruher Männerturnverein

Sonntag, 3. Mai, nachmittags Familien-Ausflug mit Tanz-Unterhaltung

Durlach, Gasthaus z. Krone.

Heirat.

Gräul, 28 Jahre alt, engl. mittl. Größe, vermög., häußl. erz., wünscht bald. Heirat mit Herrn in gesch. Stell., da Mangel an Herren. Wittver ohne Kind, nicht ausgeheul. Diskr. verl. u. zugef. Anonym awedl. Gernerbst. Vermittl. verb. Zur ernftgem. Off. unt. Nr. 825681 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Herren- u. Damenfahrz., wie neu, freil., stauend bill. abzug.

825598 Humboldtstr. 13, IV., 5.

Zughund zu verkauf.

825555 Zu erf. Goethestr. 5, II.

Stellen-Angebote.

Beretreter gesucht

für den Betrieb einer praktischen Haushaltungsmaschine. Serren bevorzugt, welche Privats und Restaurants besucht haben. Offerten unter Nr. 7670 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Tüchtige Kassierer und Reisende

für Manufaktur u. Abschluß-Geschäft gesucht. Offerten unt. Nr. 825535 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Intelligente Dame

sofort gesucht. Zigarren-Haus, Ede Kassier- u. Sammlerstr. 825613

Suche für mein Hauptgeschäft

(ff. Aufsichtsgeschäft) der sofort eine perfekte 825699

Berkaufserin

Nur solche, welche in der Branche schon länger tätig war, wollen sich melden möglichst unter Beifügung der Photographie und Gebaltsansprüchen. 2.2

Ludwig Käupele

Wurfsabrik Karlsruhe i. B.

Tüchtige Schuh-Verkaufserin,

die selbständig eine Filiale leiten kann, per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 7844 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Hausburche,

habituell, guter Radfahrer, kann sofort eintreten. 7682 Karlsruhe 12, Baden.



Stroh-Hüte

Enorme Auswahl in allen
Saison-Neuheiten

Pedal- und Rustic-Geflechte. Deutsche, englische und
französische Fabrikate.

Sehr billige Preise. ——— Rabattmarken auf alle Hüte. ———

Mein Lager in echten südamerikanischen
Panama-Hüten

ist aufs reichste ausgestattet.

Wilhelm Bauer,

Grossh. Hoflieferant Kaiserstrasse Nr. 84.

Damen-Hüte

fäuntl. Neuheiten in Hutartikeln.
Modernisieren älterer Hüte bei
A. Herrmann
25 Waldbornstrasse 25, 4. Stock
(Kaiserstrasse-Ecke).
Rein Laden; daher billige Preise.



Schlafzimmer

mit 2teilig. Spiegel-Schrank

210 Mk.

Kronenstrasse 32
Möbelhaus. 7647

Alttertümer

werden fortwährend an den höchsten
Preisen angekauft.
Neukam. Baumstraße 6.
Telephon 9546.

Restaurant goldener Adler

Berl-Friedrichstraße 12 — Telefon 5645

Mittagstisch im Abonnement.

Ausföhrant der Branerei Kammerer. 6630*

Wetterfeste

Sport-Anzüge

mit kurzer oder langer Hose;
glatte und gemusterte Stoffe

Mk. 16.25 19.50 25.— 29.50
33.— 38.—

Wasserdichte 7486

Pelerinen | **Loden-Mäntel**
Mk. 9.75 11.50 | Mk. 16.— 22.50
12.25 16.50 | 24.50 28.—

Hertenstein

Inh. Fr. Kuch. Herrenstraße 25.
Rabattmarken: 5% Rabatt.

Harte Salami, ganz harte!!

iradene Winterware, pikant im Geschmack nach Ital. Art, aus aller-
feinstem unterjuchten Roh-, Rind- und Schweinefleisch à Pfund nur
110 Pfg., desgleichen ganz harte Knackwurst, geräucherte Zungenwurst
in Schweinsblase à Pfund nur 70 Pfg. ab hier. Jeder Versuch führt
zur dauernden Nachbestellung. — Viele Anerkennungen. — Versand
nur gegen Nachnahme. 922887
A. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz 22 i. Sa.

Antwort.

Auf die Anfrage in der gestrigen Nummer dieses
Blattes erwidere ich, dass ich

Studts Kreuznacher Grahambrot
für Diabetiker, Magen- und Darmkranke

schon über 10 Jahre führe. Dieses Brot, sowie auch

Studts Delikatess-Schwarzbrot

ein vorzügliches Roggenschrotbrot nach Kölner
Art, trifft jeden Dienstag und Donnerstag frisch bei
mir ein. 7018

Otto Schnekenburger

Kolonialwaren und Delikatessen
Adlersstrasse 39

Gebrüder Scharff

Wir empfehlen unsere
Spezial - Artikel:

Bürstenwaren

(Direkt aus erster Hand. Preis
und Qualität unübertroffen).

Schrupper,
Stück 13 24 32 36 38 40 42 44 46 48 50 52 54 56 58 60 62 64 66 68 70 72 74 76 78 80 82 84 86 88 90 92 94 96 98 100

Washbürsten
Stück 12 18 24 u. 26 30 36 42 48 54 60 66 72 78 84 90 96 100

Handbesen
Stück 28 50 u. 60 70 80 90 100

Staubbesen
per Stück 38 40 bis 1.30

Straßenbesen
per Stück 70 und 80 90 100

Putztücher

(Gute haltbare Qualitäten)
per Stück 16 18 22 28 35 und 45 50

Seife

Kernseife, weiß
2 Stück 28 u. 32 36 40 44 48 52 56 60 64 68 72 76 80 84 88 92 96 100

Kernseife, gelb
2 Stück 27 30 33 36 39 42 45 48 51 54 57 60 63 66 69 72 75 78 81 84 87 90 93 96 99 100

Sparkernseife
3 Stück 27 30 33 36 39 42 45 48 51 54 57 60 63 66 69 72 75 78 81 84 87 90 93 96 99 100

Schmierseife, weiß
per Pfund 22 24 26 28 30 32 34 36 38 40 42 44 46 48 50 52 54 56 58 60 62 64 66 68 70 72 74 76 78 80 82 84 86 88 90 92 94 96 98 100

Schmierseife, gelb
per Pfund 20 22 24 26 28 30 32 34 36 38 40 42 44 46 48 50 52 54 56 58 60 62 64 66 68 70 72 74 76 78 80 82 84 86 88 90 92 94 96 98 100

Marmelade

(In bekannter Güte).
gemischt per Pfd. 24 26 28 30 32 34 36 38 40 42 44 46 48 50 52 54 56 58 60 62 64 66 68 70 72 74 76 78 80 82 84 86 88 90 92 94 96 98 100

Aprikosen, gem. per Pfd. 32 34 36 38 40 42 44 46 48 50 52 54 56 58 60 62 64 66 68 70 72 74 76 78 80 82 84 86 88 90 92 94 96 98 100

Apfelgelee per Pfd. 36 38 40 42 44 46 48 50 52 54 56 58 60 62 64 66 68 70 72 74 76 78 80 82 84 86 88 90 92 94 96 98 100

Preisselbeeren per Pfd. 38 40 42 44 46 48 50 52 54 56 58 60 62 64 66 68 70 72 74 76 78 80 82 84 86 88 90 92 94 96 98 100

Heidelbeer-Confiture per Pfd. 40 42 44 46 48 50 52 54 56 58 60 62 64 66 68 70 72 74 76 78 80 82 84 86 88 90 92 94 96 98 100

Erdbeer-Confiture per Pfd. 40 42 44 46 48 50 52 54 56 58 60 62 64 66 68 70 72 74 76 78 80 82 84 86 88 90 92 94 96 98 100

Himbeer-Confiture per Pfd. 44 46 48 50 52 54 56 58 60 62 64 66 68 70 72 74 76 78 80 82 84 86 88 90 92 94 96 98 100

Aprikos.-Confiture per Pfd. 44 46 48 50 52 54 56 58 60 62 64 66 68 70 72 74 76 78 80 82 84 86 88 90 92 94 96 98 100

Mostansatz

Breitagauer, für 100 Liter
statt 3.— . . . 2.70

für 50 Liter statt
1.50 . . . 1.35

7538

Wenn Sie von hartnäckigen
Gleichen,

judenden Hautausschlägen usw. ge-
plagt sind, so daß der Hautreiz Sie
nicht schlafen läßt, bringt Ihnen
„Saluberma“, eine neuartige medi-
zinische Seife in weicher Form,
rasche Hilfe. Verzi. warm empf.
Dose 50 Pfg. u. 1 Mk. In Karls-
ruhe bei H. Föhring, B. Baum,
S. Bieler, Carl Roth, D. Mayer u.
Th. Wals, Drogerien; in Mühl-
burg: Mag. Strauß; in Durlach:
H. Peter; in Ettlingen: Rob. Ruf.

Ich zahle

höchste Preise für abgelagerte Herren-
und Damen-Kleider, Schuhe, Möbel,
Uniform., Weitzgen, Pauscheine.

J. Glotzer, Markgrafenstr. 3.

<p>Leinenkittel</p> <p>Münchener Loden- u. Sport-Anzüge von Mk. 18.— bis 42.—</p> <p>Damen - Sport - Kostüme von Mk. 25.— bis 45.—</p> <p>Bozener Mäntel von Mk. 18.50 bis 32.—</p> <p>Für Damen und Herren Loden-Pelerinen von Mk. 14.— bis 28.—</p> <p>Beiers Wetterhaut - Mäntel u. Pelerinen v. Mk. 13.— bis 30.—, garantiert wasser- und winddicht. Ungemein leicht.</p> <p>Wandern Tennis Turnen Hockey Fussball Skilang Schwimmen Rudern Angelsport Kletterseile</p>	<p>Kletterhosen</p> <p>Rucksäcke von Mk. —,90 bis 18.—</p> <p>Rucksackstützen, Touren- und Bergstiefel mit einfachstem bis schwerstem Beslag von Mk. 11.— bis 35.—</p> <p>Aluminium-Kocher, -Dosen, -Becher, -Feld- flaschen 7532</p> <p>sportgerechte Qualitäten</p>
<p>Kletterseile</p> <p>Lodenhüte</p> <p>Wadenbinden Tourenstutzen</p>	<p>Sport-Anzüge</p> <p>Wandern Tennis Turnen Hockey Fussball Skilang Schwimmen Rudern Angelsport Kletterseile</p>

Katalog frei Sport-Beier Katalog frei
Kaiserstrasse Nr. 174.
20-jährige sportl. Erfahrungen. 20-jährige sportl. Erfahrungen.

Pünktl. Glotzerin empfiehlt sich.
Offerten unter Nr. 925855 an die
Expedition der „Bad. Presse“. 3.2

Hohe Preise
für getragene
Herren- und Damenkleider,
Schuhe, Stiefel u. f. w. zahlb. u.
bittet um Offerten 16808.92.44
Weintraub, Kronenstr. 52.

Diwans
Große Auswahl in neuen Blüsch-
Diwans v. 35 u. 40 Mk. an, hochf.
mob. Dessins u. 55 Mk. an. (Keine
Fabrikware). **Polstermöbelhaus**
Köhler, Schützenstr. 25.

Zu verkaufen:
1. Schlafzimmereinrichtung hell
eichen, 2. Chiffoniere, 1. Trümeau,
2. Flurgarderoben, 1. Emailherd
mit Kupferkessel, 1. Simmertisch
mit eich. Platte, alles neu, 2. Chif-
foniere, 1. großer weißer Schrank,
3. Kommoden, 1. Damenreibtisch,
mehrere Fische, 1. Garnitur grün,
2. Kanapee, 2. Diwan, 1. Waschtoi-
lette mit Wärmor, 1. Nachttisch,
5. Betten, 1. Sekretär, 3. Wand-
uhren, 1. Küchenschrank, 1. eich. Verd.
7537 J. Habener, Mühlburgerstr. 20.

Lebensmittel

Sowohl Vorrat

Schwetzingener Spargel

Pfund 0.35 0.40 0.48

Roher Schinken 1/2 Pfund 0.98
Frische Gurken Stück 0.28 bis 0.40
Braunschweiger Mettwurst Pfnd. 1.20
Salamiwurst, hochprima Pfund 1.28
Thüringer Rotwurst Pfund 1.00
Junge Brathühner Stück 1.55 1.85

Hermann Tiefz

Guten, sehr preiswert. 92547-92
Mittag- und Abendstisch helles, Größe 44, zu verkaufen.
ersch. best. Herren. Leopoldstr. 31, II. 925522 Bismarckstr. 41, Gartenb.

Die Freinacht der Geister.

Vom 30. April zum 1. Mai. Von Franz Wißmann.

Wie nach Gims Worten ein Tag im Jahre den Toten, so ist nach uralem Volksglauben eine Nacht des Jahres den bösen Geistern frei. In der Nacht, die die Bräute schlägt vom April zum Maien, hält der Höllenfürst Heerschau über seine Getreuen. Alle bösen Geister scharen sich um ihren Meister, und die Walpurgisnacht muß geradezu als die Mutter des Hexenglaubens bezeichnet werden.

In die letzte Aprilmacht ließ sich nicht wie auf die anderen Tage altheidnischer Götterfeiern ein größeres kirchliches Fest verlegen. Gerade diese Nacht aber war dem jungen Christentum besonders gefährlich und Rücksichten der Selbsterhaltung zwangen es, den alten Ruhm derselben um jeden Preis zu vernichten. Man hatte es mit einem aus dem ältesten Germanentum übernommenen nächtlichen Frühlingsfeste zu tun, dem mächtigen Gotte Donar zu Ehren, der den Wintererles erschlug und die in starren Bänder gehaltene Erde befreite. Mit blühenden Kränzen geschmückt empfing sie ihren einziehenden Bräutigam, den strahlenden Leuz, und zu Spiel und Tanz, an dem sich alt und jung erfreute, eilten auch die den Hag beschützenden Waldgöttinnen herbei.

Die christliche Kirche hatte im neunten Jahrhundert dem nichts entgegenzusetzen als die Feier einer ihrer jüngsten Heiligen, von der die bedeutungsvolle Nacht den heutigen Namen erhielt. Die besonders in süddeutschen Gegenden verehrte Walpurga war als Tochter eines angelsächsischen Fürstenpaars um 700 in England geboren, mit ihren Brüdern Willibald und Wunibald bereits in Rom und dem heiligen Land für den christlichen Glauben tätig gewesen, als ihr Oheim Wulfried, der bekannte Apostel Bonifatius, die drei Geschwister nach Deutschland berief. Willibald, der in Eichstätt Bischof und Klosterstifter ward, ward der Begründer dieses Bistums. Wunibald dagegen starb bald, und Walpurgis übernahm die Leitung des von ihm in Heidenheim errichteten Klosters. Nachdem sie als Äbtissin desselben gestorben, hörten die Tünder, die sie schon im Leben gewirkt, auch nach ihrem Tode nicht auf. Ihren Gebeinen, so erzählt die Legende, entströmte ein heilkräftiges Öl, und um diese Gnadenquelle des Walpurgisöls nie verlegen zu lassen, erbaute Willibald, der 781 als Bischof von Eichstätt starb, für die Reliquien der Schwester daselbst ein eigenes Kloster. Sie wurde als Patronin des Feldbaues verehrt und allerlei Volksglaube rannte sich phantastisch um ihre Gestalt. Man rief sie gegen reißende Tiere an, vor allem bösen Zauber sollte sie schützen, und in den Kirchen segnete man Walpurgisbrod, welches dem Hause, wo man es aufbewahrte, den gährenden Blühsatz fernhielt.

Im Süden, jenseit in Bayern, wo viele Ortsnamen ihre Popularität bezeugen, wuchs die Verehrung der neuen Heiligen rasch, im Norden dagegen erwies sich anfangs ihr Ruhm zu schwach, um siegreich das Feld gegenüber den altheidnischen Bräuchen der letzten Aprilmacht zu behaupten. Eine historische Begebenheit, die gewalttätige Bekehrung der Sachsen durch Karl den Großen, kam lehrreicher zu Hilfe und diente nur dazu, ihre im Stillen fortwirkende Macht zu stärken. Die wider ihren Willen Getauften hielten nämlich an den alten Göttern fest und da sie ihnen öffentlich nicht mehr dienen durften, kamen sie in der Nacht zum 1. Mai auf den Gipfeln abgelegener Berge zusammen, um ihnen heimlich die gewohnten Frühlingsopfer zu bringen.

Als solche Berge sind bekannt im Harze der Brocken, in Thüringen der Hörtelberg, in Schlesien der Zobten, der Rüterberg an der Weiser, der Fichtelberg und in Süddeutschland der Heuberg in Schwaben.

Auf allen diesen das Land beherrschenden Höhen waren schon zu heidnischer Zeit Opferstätten gewesen, und um ihre Verfolger abzuschrecken, bedienten sich die dem alten Aulte Treuen abschreckender Vermummungen und schrecklicher Masken, die sie zugleich völlig unkenntlich machten. Kamern dann die ausgeschiedenen Späher und Häfcher zurück, so erzählten sie von dem Geschehen abenteuerliche Spulgeschichten, die die Kirche gern benützte, um die Abtrünnigen mit ihren eigenen Waffen zu bekämpfen. Aus den hag-beschützenden Waldgeistern, in denen sie wohl nicht mit Unrecht die alten Walfürren erhalten glaubte, wurden in der neueren Darstellung durch die Luft reitenden Hexen, die in der Walpurgisnacht herbeikamen, dem Teufel zu hulbigen. Damit aber schuf man einen Wahn, dessen spätere fürchtbare Wirkungen jedenfalls weit über das ursprünglich Gewollte hinausgingen.

Wie so oft in der Welt, kam es auch hier, man wurde die einmal gerufenen Geister nicht wieder los, und in naiven Gemütern nicht nur des Landvolks hat sich der Glaube an sie bis in unsere aufgeklärte Zeit erhalten. Aber ihren Zweck hatte die christliche Kirche erreicht, die Erinnerung an die altheidnische Zeit in ihr gerades Gegenteil verkehrt, und das holde Frühlingsfest der Vorzeit zur wilden Orgie aller unholden Geister gestempelt. In Goethes „Faust“ am meisterhaftesten geschildert, ist die Walpurgisnacht für uns der Inbegriff eines großen Hexenabbahts geworden, den uns die ungeheuerliche mittelalterliche Phantasie bis in die kleinsten abergläubischen Einzelheiten ausgeschmückt überlieferte.

Um zum Hexentanzplatz zu kommen, mußte die Hexe große Vorbereitungen treffen. Ein Trog wurde in die Mitte des verdunkelten Zimmers gestellt. Nun setzte sich die Hexe rittlings auf einen darüber gelegten Besen und rief sich den Körper mit Hexensalbe ein, rief den Teufel an und fuhr zum Schornstein hinaus in der Richtung des Versammlungsortes. Mit Geschrei und Getöse fuhren sie durch die Lüfte und je näher der Stätte, desto dichter wurde ihr Zug, desto schrecklicher die Gestalten, die da zur schwarzen Messe eilten. Crunzen, Schreden, Bösen und Vellen bildete das höllische Konzert zur nächtlichen Ausfahrt der Teufelsinder. Irdischer Hüpfen über die Wege und erleschten gespenstisch den Zug. Alte Weiber, mißgestaltet, zahllos, junge schöne Mädchen, ja selbst Kinder, der falsche Priester und der Laie, alles was im geheimen der Junst der Teufelsanbeter angehörte, kam in dieser einen Nacht von überall her zusammen.

Die berüchtigte Hexensalbe, mit der man bei Hexenprozessen unter obrigkeitlicher Prüfung Versuche anstellte, war ein Gebräu aus allerlei schlafbringenden und giftigen Kräutern, aus Mohr, dem „Satt verfluchten Bilsentraut“, Nachtschatten, Tollkirschen, Mandragora, Schierling u. a. Pflanzensäften gemischt, dem, um es zur Salbe zu binden, das Fett ungetaufter, zu Tode gequälter Kinder noch den Hexen beigefügt worden sein soll.

Es ist zweifellos, daß bei den Hexenvernehmungen, das Entsetzen der Foster, Suggestion, und die narzotische und zugleich herausfordernde Wirkung solcher Salben den Opfern Auslagen entlockten, die dann von ernsthaften Gelehrten und Nichtern beheimigt, die Creteil der Hexenvernehmungen auslösten, und ein ganzes Zeitalter aus Opfer pädagogischer Anstaltung erschießen lassen.

Dem wilden Heere vergleichbar; war danach der nächtlich Zug der Hexen durch die Lüfte zweifellos ein genialisches Erzeugnis urwüchsiger Einbildungskraft. Von allen Seiten strömen die Viehsten und Bräute des Teufels, denen Ragen, Böde, Schweine, Hunde, Besen und Aufgabeln als Reittiere dienen, dem verrufenen Bergeshaupte zu, auf dem sie der Böse in Bodsgestalt, doch mit menschlichem Antlitz erwartet. Und nun folgt eine grimmige Verhöhnung des christlichen Glaubens, die alle trüglichen Bräuche nachhäft und in ihr Gegenteil verkehrt. Satanas predigt der Versammlung, zu der sich neben den Hexen allerlei gefallenes und verdammtes Volk eingefunden, von einer Felseninsel, die mitgebrachten Navizinnens des Hexenodens müssen Gott verzeihen und werden als Verehrerinnen der höllischen Majestät in den Bund der Dämonen aufgenommen. Der Teufel gibt ihnen die Taufe, reicht ihnen Geschenke, und nach vollzogenem Zeremoniell wird jede mit einem Trudenzeligen versehen. Ja, auch das Schußgeltum der Kirche wird mit hohacher Ironie travestiert, denn die junge Hexe erhält ihren besonderen Eigentufoel, der die verschiedensten Bezeichnungen: Federling, Grünwibel, Hurlebusch und andere nur keinen christlichen Namen trägt. Ein Ringeltanz der an den Händen sich fassenden Unholde schließt sich an und mit brennenden Scheiten, unter dem Gesang höllischer Lieder tobt der wilde Reigen in toller Leidenschaft über Stod und Stein. Zum Schluß aber brennt der Pöbel sich selbst zu Asche und die Hexen jammeln sie, um mit dem wirksamen Zauberpulver in der Menschenwelt Unheil zu stiften.

Es ist begreiflich, daß dieser phantastische Aberglaube wieder neuen gebären mußte. Wer ein gläubiger Christ war, der zeichnete, wenn die verhängnisvolle Nacht kam, die Schwelle mit einem Kreuz von Kreide, damit der Herenritt seinem Hause ausweiche. Auch legte man Beile und Sensen oder zwei Besen kreuzweise vor die Tür und suchte Felder und Vieh dadurch vor den Unholden zu schützen, daß man Zweige in Kreuzesform um Fäden und Stäbe häufte. Von Kindern, die in der Walpurgisnacht geboren wurden, behauptete man, daß sie im Leben mehr Glück als Bestand hätten, und starker Tau, der in derselben fiel, galt als Vorzeichen für eine gute Ernte.

Es liegt eine gewisse Ironie des Schicksals darin, daß der Hexenabbaht der Walpurgisnacht, an den das Volk so lange allen Ernstes glaubte, neuerdings eine abermalige Parodie erfährt, und wie einst ein Glaube den anderen in Aberglauben verkehrt, nun auch der letztere von der aufgeklärten Neuzeit wieder mit fröhlichem Scherz travestiert wird. Die Brockenbahn ist schuld daran, daß sich seit

einigen Jahren wieder manch' schöne Hexe in fröhlicher männlicher Begleitung und in phantastischem Kostüm mit Besen und transparenten Kürbismasken in der Walpurgisnacht auf dem Gipfel des alten Brocksbergs einfindet, daß nach durchtanzter Nacht eine lustige Gesellschaft in groteskem Zuge die Teufelstanzel umwandelt und die über den waldigen Bergen des Harzes emporsteigende Morgensonne begrüßt. Mag dieser verspätete Faschingspaß auch nicht besonders geistreich sein und etwas nach Fremdenverkehrsstelle und Geschäfts-industrialismus schmecken, er ist immerhin ein Wahrzeichen der modernen Zeit und verdient vom kulturgeschichtlichen Standpunkte ebensogut registriert zu werden, wie die ursprüngliche wahre und die später phantastisch erfundene nächtliche Frühlingsfeier.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt des wegen gefunden, den Oberbriefführern Andreas Meder in Freiburg und Konstantin Rießlerer in Krozingen die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihnen verliehenen Königlich Preussischen Allgemeinen Ehrenzeichens in Silber zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerienentscheidung vom 14. März 1914 auf die der Terno besetzung unterliegende katholische Pfarrei Lobmauberg, Detanats Wisentental, den Pfarrverweser Otto Fißher in Lobmauberg gnädigst zu designieren geruht. Derselbe ist am 13. April 1914 kirchlich eingesetzt worden.

Vom Ministerium des Groß. Hauses, der Justiz und des Innwärtigen ist unterm 3. April 1914 Gerichtsassessor Karl Eiermann aus Tauberbischofsheim als Rechtsanwalt beim Landgericht Mannheim heim mit dem Wohnsitz in Mannheim zugelassen worden.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Eheaufgehöte.

29. April: Oskar Meißel von Korbach, Ingenieur hier, mit Elisabeth Stumpf von Bruchsal; Otto Bolz von Bietigheim, Tagelöhner hier, mit Maria Teömer von Schwerin; Herm. Kopf von Kürzell, Rutscher hier, mit Frieda Schwärzel von Kürzell; Karl Panter von Bussbach, Bahnarbeiter hier, mit Mina Bühler von Diersburg; Karl Treumann von Heidelberg, Eisenbahnassistent in Heidelberg, mit Elisabeth Göll von hier.

Todesfälle:

28. April: Hermine, alt 3 Jahre, B. Christian Decher, Tagelöhner; Frieda, alt 9 Monate 17 Tage, B. Christian Jörzer, Schlosser; Karoline Koch, alt 69 Jahre, Witwe des Schreiners Gustav Koch. Beerdigungszeit und Trauerhaus erwahjener Verstorbenen. Donnerstag, den 30. April: 4 Uhr: Karoline Koch, Schreiners Witwe, Soffienstraße 73, 3. Stod.

Auswärtige Todesfälle.

Ettlingen: Heinrich Schübel, Wassenmeister a. D., nahezu 70 Jahre Pforzheim: Carl Kiezinger, Kapellmeister. Hohenfeld: Johannes Meisenbacher, 49 Jahre alt. Heilsheim: Ignaz Nötner, Mühlenbesitzer, 57 Jahre alt. Menzingen: Adolf Stiefel, Kaufmann. Mannheim: Leopold Schmitt, Musikalienhändler, 44 Jahre alt. Schwellingen: Peter Röhe, 76 Jahre alt. Rembach: Michael Hörner jung, Ratschreiber. Baden-Baden: Philipp Mahler, im 81. Lebensjahre. Baden-Bichtental: Karl Nigel, Brunnenmachermeister, 71 Jahre a. Zeckstett: Friedrich Paulus, 56 Jahre alt. Offenburg: Georg Fißher, Wagenrevident a. D., 76 Jahre alt. Laß: Karl Walter, im 75. Lebensjahre. Jöhshheim: Joh. Ad. Schnebel, im 67. Lebensjahre. Emmendingen: Rob. Seb. Sommer, Holz- u. Kohlenhändl., nah. 37 J. Staufen: Joseph Ebert, Postkasschner, 49 Jahre alt. Krozingen: Bartolomäus Zippel, Schmiedmeister, 78 Jahre alt. Bittlingen: Joh. Christian Schmid, Uhrmacher, 69 Jahre alt. Weim: Helm Lottkolz, im 69. Lebensjahre. Donaueschingen: Karl Wagner, Polizist a. D., im 79. Lebensjahre. Kagen: Franz Josef Scherer, 19 Jahre alt. Rad: Josef Gromann, 82 Jahre alt. Linz: Anton Reffe, Schuhmachermeister, 88 Jahre alt. Singen: Karl Hanjer, Landbrieffträger a. D., 74 1/2 Jahre alt. Oberhuldingen: Karl Geran.

Advertisement for Kaiserstraße 169 Spezialhaus für Stoffe Leipheimer & Mende. The ad features a large stylized 'LM' logo. Text includes: 'Kaiserstraße 169 Spezialhaus für Stoffe Leipheimer & Mende Seiden-Stoffe Für Schneider-, Sommer- und Gesellschaftskleider spielt dieses Jahr die Seide wiederum die größte Rolle, u. a. bevorzugt man Taffet, Cotelé, Bengalin, Moiré ferner Crêpeline, Crêpon, Foulard, Liberty, Charmeuse Gaze und Seidenvoiles und Crêpe de chine in modernen Druckmustern und glatt Blusen-Seide'. On the right side: 'Kaiserstraße 169 Spezialhaus für Stoffe Leipheimer & Mende Wasch-Stoffe Frotté, Batist, Crêpe, Crêpeline, Voile, Crêpe Nelgeux, Kreimen, Keinenbatist, Batist, Mull, Crêpons uni beifakt u. bedruckte Stoffe Schweizer Lochstickereien Abgepasste Roben und Blusen Echte Gehrin-Stoffe unverwüßlich Wollmusselin'. At the bottom: 'Intern. Schnittmanufaktur, Dresden FAVORIT der beste Schnitt.'

Carl Schöpf

Marktplatz.

Die angezeigten
Grossen Sendungen
letzter

Frühjahrs-Neuheiten in Damen- und Kinder- Konfektion

sind eingetroffen und ab

Freitag, 1. Mai

zum

hervorragend billigen Verkauf

gestellt.

Sommer-Paletots	in geschmackvoller Ausführung, einfarbig, Popeline, Alpacca u. Fantasiestoff. Mk.	12.50	19.50	25.—	bis	58.—
Seiden-Jacken,	elegant, Modeartikel in Moiré, Eolienne, Taffett . . . Mk.	17.50	25.—	32.—	bis	80.—
Sport-Jacken,	chice, kleidsame Fassons, einfarbige u. karierte Stoffe Mk.	8.50	14.50	22.—	bis	40.—
Blusen,	Batist, Mousseline, Wolle, Seide, in neuester Ausführung Mk.	1.50	2.75	5.—	bis	58.—
Jackenkleider,	Wolle, einfarb. und Fantasiestoffe, nur letzte Neuheiten Mk.	12.50	19.75	24.—	bis	135.—
Profilé- und Leinen-Kostüme,	aparte flotte Fassons, in vornehmer Ausführung Mk.	14.50	23.50	32.—	bis	70.—
Tailen-Kleider,	Mousseline, Leinen, Batist, Voile, Seide Mk.	12.50	19.—	26.—	bis	175.—
Kostüm-Röcke,	neueste Streifen und Karos, große Mode: schwarz-weiß kariert, Tuniqé-Fassons Mk.	2.50	5.—	8.50	bis	48.—
Unter-Röcke,	Leinen, Waschstoffe, Alpacca, Seide, beste Verarbeitung Mk.	1.75	3.50	6.75	bis	48.—

Auf alle Artikel Rabattmarken oder 5% Barabzug.

Von Freitag ab steht wieder ein frischer großer Transport von 35 Stück

2814a.2.9



Französische Pferde

in unseren Ställen, wozu Kaufliebhaber einladen
Gebr. Hartmann, Weingarten, Tel. 11.

Ein in guter Lage flott gehendes

Zigarengeschäft

ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Sichere Existenz. Gebl. Offerten unt. Nr. 225521 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Sehr gut erh. dtbl. Serrenanng. Sportwagen, ev. für Arbeitszwecke, billig abgegeben. 225514 Ludwig-Wilhelmstrasse 8, 4. St.

Billig zu verkaufen:

1 türiger Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor, 2 Kompl. Betten, 1 Ausziehtisch, and. Tische, Stühle, 1 Tischstimm, 2 Schränke, 1 Sofa, 1 Büchenschrank, 1 Regulator, Bilder, Spiegel, 1 Deck, ein Bürostuhl, 1 ar. Regal. 225500 Germaniastrasse 30, part.

Emaillherd weiß, gut erh., zu verkaufen. 225544 Adamiestrasse 29 I.

Piano,

Mußb. vol., bef. Intr., sehr billig abzugeben. Offenweinstrasse 24, II. Stod, links. 225575

Labeneinrichtung,

in gutem u. schönen Zustande für Begerereien u. Trifotagen sofort zu kaufen gesucht. Lotagröße 7 1/2 x 4,20 Cm., Höhe 2,80. Offerten unter Nr. 2761a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 225598

Gebrauchte Gitarre

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 225582 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Damenfahrrad

Marie Seidel & Raumann, mit Freilauf, in billig abzugeben. 225529 Gröprinzenstr. 31, i. Hof. **Pol. Kleiderschrank** billig zu verkaufen. 225598 Uhlandstrasse 5, part.

Bis Samstag Extra-Preise für Lebensmittel!

Fische

Lebende Karpfen	Pfund 0.85
Lebende Schleie	Pfund 1.15
Lebende Aale	Pfund 1.10
Schellfische	Pfund 28 u. 40 J
Cablau	Pfund 26 J
Schollen	Pfund 40 J
Heilbutt	Pfund 1.10
Seezungen	Pfund 1.95
Lachs	Pfund 1.25

Schnitt- u. Brechbohnen
1/2 kg-Dose 28 J

Gemüse u. Obst

Radieschen	Bund 4 J
Reitig	Stück 8 6 J
Rhabarber	Pfund 12 J
Zwiebeln	Pfund 18 J
Spargel	Pfund 30 42 50 J
Salat	Kopf 9 12 J
Ananas	Pfund 1.—
Austr. Aepfel	Pfund 50 und 65 J
Cap Birnen	Stück 18 und 25 J
Citronen	Dutzend 38 und 45 J
Bananen	3 Pfund 98 J

Geflügel

Brathühner	Stück 1.20 bis 1.45
Hahnen	Stück 1.75
Pouarden	Stück 3.75
Suppenhühner	Stück 2.40—3.20

Reh-
Bug, Keule, Rücken,
nach Grösse.

Mirabellen
1/2 Dose 75 J

Butter und Käse

Butter	Pfund 1.38
Schweizerkäse	Pfund 95 J
Tilsiter	Pfund 95 J
Edamer	Pfund 95 J
Limburger	Pfund 44 J
Kamembert	Stück 22 J
Cond. Milch	Dose 45 J
Pflanzenfett	Pfund 62 J

Puddingpulver, in versch. Geschmack, Backpulver, Vanille-Zucker, Vanille-Saucenpulver 10 Paket 45 J

Wurstwaren

Salami	Pfund 1.20
Cervelatwurst	Pfund 1.30
Dörrfleisch	Pfund 85 J
Rotwurst	Pfund 85 J
Kleine Rollschinken im Ganzen	Pfund 1.40
Nußschinken	Pfund 1.50
Halberstädter Würstchen 3 Paar	40 J

Junge Erbsen
1/2 Dose 52 J

Kolonialwaren

Gebr. Kaffee	Pfund 1.10
Gebr. Perlkaffee	Pfund 1.40
Würfelzucker	5 Pfund-Paket 1.08
Souchong-Tee	1.— u. 1.65
Kakao	Pfund 85 J
Schokoladen-Pulver	Pfund 80 J
Bruch-Maccaroni	Pfund 26 J
Maccaroni	Pfund 32 J
Hausmacher Nudeln	Pfund 35 J
Mischobst	Pfund 38 und 48 J



Sirob Hüte
Neueste Modelformen.
Grosse Auswahl in allen Geflechtsarten.
Aparte Garnituren. 7576

Panama in jeder Preislage.

Gustav Nagel Nachfolger

Spezialhaus für elegante Herrenhüte
116 Kaiserstrasse 116.

Hanf-Couverts mit Firmadruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Bad. Presse“

Gratis-Auschenk
von
MAGGI Bouillon u. Suppen.

Geschw. **KNOPF**

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Berlin, 29. April. Herr v. Falkenhayn, gewöhnlich kein Freund von Umschweifen, ein Mann geraden Sinnes und Wortes, eine echte Soldatennatur, naht sich dem Reichstag wie ein liebender Jüngling einer spröden Maid. Man kennt die Geschichte des vielumschrittenen Grundstücks Berlin Victoriastraße 34. Die Militärverwaltung hatte durch Männer, die in ihren früheren verantwortlichen Posten nicht mehr sitzen, dem Budgetrecht des Reichstages ein Schnippchen zu schlagen versucht, indem sie sich durch einen nicht ganz einwandfreien Tausch in den Besitz jenes Grundstücks setzten, damit dort dem Militärkabinett ein neues Dienstgebäude erbaut werden konnte. Der Reichstag beschloß vor einigen Wochen, das Grundstück, da der Tausch nicht mehr rückgängig gemacht werden konnte, vom Etat der Heeresverwaltung auf den des Reichsschatzamt zu übertragen. Nun kann, wie der Kriegsminister bei Beratung des Ergänzungsetats mitteilte, das Reichsschatzamt mit dem Grundstück nichts anfangen. Es habe sich kein Käufer dafür gefunden. Das sei nicht verwunderlich, weil jeder Käufer in den Kaufpreis die sehr erheblichen Kosten einrechnen müsse, die aufzuwenden wären, um die für einen besonderen Zweck bestimmten alten Gebäude zu entfernen oder umzubauen. Ob es nun nicht doch das Beste wäre, es dem Militärkabinett zu überlassen, meint Herr v. Falkenhayn. Von einer Machtprobe könne doch nicht die Rede sein, wo er den Fehler der Militärverwaltung eingestanden und gegen seine Wiederholung alle Garantien gegeben habe. Und dann wiederholt er alle die schon vorgebrachten Gründe, die für seinen Vorschlag sprechen.

Herr Stücklen (Soz.) gibt dem Kriegsminister im Namen der sozialdemokratischen Fraktion natürlich eine glatte Absage. Es handele sich doch um eine Machtprobe. Man spekuliere auf die Uneinigkeit des Reichstages, der sich aber nicht zum Gespött der ganzen Welt machen solle. Auch der Volksparteiler Biesching will nichts von einer Aenderung des früheren Beschlusses wissen. Der Reichstag sei kein Spielzeug. Der Ergänzungsetat wird alsdann der Budgetkommission überwiesen.

Nun kann die am Dienstag abgebrochene Impfsdebatte fortgesponnen werden. Genosse Thiele wird gegen Ministerialdirektor Kirchner recht grob. Dieser müsse seine Zunge besser im Zaum halten, und man beweise nichts, wenn man mit der Faust auf den Tisch schlägt. Nun bemüht sich der Präsident des Reichsgesundheitsamts Geheimrat Bumm, die Gründe Geheimrats Kirchner für den Impfschwang ohne dessen zornige Aufwallungen zu ergänzen. Das preussische Oberverwaltungsgericht sei nach reiflicher Prüfung zu der Ueberzeugung gelangt, daß in Preußen die Anwendung von Zwang zur Durchführung der Impfung zulässig sei. Der Zwang sei aber auch moralisch berechtigt, weil nichtgeimpfte Kinder nicht nur sich, sondern durch die Ansteckungsgefahr auch andere der Gefahr aussetzten, einer der schlimmsten Seuchen zum Opfer zu fallen, und Herr Bumm hält die Einsetzung einer Kommission für überflüssig, da es schwer halte, überhaupt impfgegnerische Kräfte zu finden.

Der Zentrumsabgeordnete Dr. Gerlach bekennt sich als entschiedener Impffreund. Der Fortschrittler Dr. Neumann-Sofier hält die Frage für eine eminent wissenschaftliche, er meint aber, man solle die Streitenden ruhig an einen Kommissionsstisch setzen, damit ihre Broschürenschreiberei aufhöre. Die Debatte spinn sich noch eine Weile fort. Noch einmal verteidigt Ministerialdirektor Kirchner das starre System des Impfschwanges. Graf Oppersdorff, Graf Posadowsky und der Sozialdemokrat Edward Bernstein bekennen sich noch als Impffreunde. Die Abstimmungen gestalten sich sehr langwierig. Das Ergebnis ist schließlich, daß die Petitionen teils zur Berücksichtigung, teils zur Erwägung überwiesen werden.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.) Berlin, 29. April. Zur Geschäftsordnung bemerkt der Abg. Dr. Spahn (Ztr.), er würde die debattelose Ueberweisung der Materie an die Budgetkommission befürworten. Höchstens sollten nur kurze Erklärungen abgegeben werden.

Hierauf beginnt die erste Beratung dieses Nachtragsetats. Kriegsminister v. Falkenhayn: Die Verwendung des Grundstücks Victoriastraße 34 ist nicht eine eminent politische, sondern eine außerordentlich nächste geschäftliche Sache. Das Grundstück ist zwischen dem Reich, speziell vom Reichsschatzamt aufgelassen worden. Ein Käufer hat sich nicht gefunden. Der eventuelle Käufer hätte das ganze Grundstück umbauen müssen. Das Grundstück würde damit für jeden Dritten zu teuer sein, nur nicht für die Heeresverwaltung, wenn sie das Grundstück mit Genehmigung des Reichstages der Bestimmung zuführen kann, für die es vorbereitet ist. Sollten Sie heute noch die endgültige Entscheidung über die Benutzung des Grundstücks über ein Jahr hinauschieben, dann würden die darauf errichteten Gebäude verfallen. Die Regierung mußte deshalb mit dieser Vorlage kommen. Trotzdem ist behauptet worden, sie sei eine Beleidigung für den Reichstag. (Sehr richtig, rechts.)

Abg. Stücklen (Soz.): Diese Vorlage ist das Unerhörteste, was man dem Reichstag je unterbreitet hat. (Sehr richtig bei den Soz.) Es sind genau vier Wochen her, seitdem man das Grundstück dem Reichsschatzamt übergeben hat und nun kommt die Militärverwaltung und verlangt, daß es ihr überlassen werden soll. Es handelt sich um eine Machtprobe zwischen Herrn v. Lyncker und dem Reichstag. (Zustimmung bei den Soz.) Der Sinn des früheren Beschlusses kann nicht der sein, daß das Grundstück jetzt dem Militärkabinett überlassen wird. Ich bin feinerzeit für bessere Büroräume eingetreten. Wir müssen aber verhindern, daß General v. Lyncker eine Villa bekommt, die die Steuerzahler jährlich zwingt, 100 000 Mk. zu zahlen (Bravo bei den Soz.)

Abg. Biesching (F. Vpt.): Der Reichstag hat ausdrücklich beschlossen, daß das Grundstück Victoriastraße 34 nicht für das Militärkabinett bewilligt wird. Auch die Nationalliberalen und das Zentrum traten dafür ein, daß unter keinen Umständen das Grundstück dem Militärkabinett ausgeliefert wird. Jetzt scheint es, als ob eine schlimme Komödie gespielt worden ist. Hier heißt es für den Reichstag principis obsta. (Sehr richtig.) Der Reichstag würde sich, wenn er jetzt anders votieren würde, einem Hohngelächter aussetzen und die Regierung könnte mit ihm machen, was sie wollte. Wegen des Budgetrechts des Reichstages ist diese Frage eine eminent wichtige Frage. Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

Die Vorlage geht an die Budgetkommission. Darauf wird die Beratung der Impfpetitionen fortgesetzt. Abg. Thiele (Soz.) wendet sich gegen die gestrige Rede des Ministerialdirektors Kirchner.

Präsident des Reichsgesundheitsamts Dr. Bumm: Gegenüber einigen gefallenen Aeußerungen muß ich feststellen, daß das Kaiserliche Gesundheitsamt nach wie vor in dem Impfschwang ein bewährtes Schutzmittel gegen Podenerkrankungen erblickt. Es ist nicht

richtig, daß das Reichsgesetz eine zwangsweise Impfung nicht vorsieht. Die Bundesregierungen haben die Pflicht, die Reichsgesetze mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln durchzuführen. Der sozialdemokratische Vorwurf, daß bei den Verzierungen finanzielle Rücksichten vorherrschen, wenn sie für die Impfung eintreten, ist hinfällig. Sie würden bei Podenerkrankungen viel mehr verdienen. (Heiterkeit.) Ich bitte Sie, die Forderung der Einsetzung einer Kommission abzuweisen und ebenso die des Verbotes des Impfschwanges. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Neumann-Sofier (Fortfchr. Vpt.) hält die Einsetzung einer Kommission für wünschenswert.

Direktor Dr. Kirchner: Die Behauptung des Abg. Vogt, das Impfgesetz sei 1874 mit zwei Stimmen Mehrheit angenommen worden, ist nicht richtig; es waren 183 gegen 113 Stimmen. Professor Ehrlich ist kein Impffreund, sondern ein Impffreund. Uebrigens bin ich hier mehrfach mißverstanden worden. Ich bitte doch besser zuzuhören. (Große Unruhe bei den Soz.) Die Sache, die ich vertrete, ist recht und gerecht, und muß recht bleiben. (Beifall.)

Vizepräsident Dove teilt mit, daß eine sozialdemokratische Interpellation eingegangen ist, ob der Reichsschatzamt bereit sei, einen Verfassungsentwurf für Mecklenburg vorzuschlagen mit Einführung des gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts. (Heiterkeit rechts.) Nach dieser Unterbrechung wird die Impfsdebatte noch einige Zeit fortgesetzt, bis ein fortschrittlicher Antrag Uebergang zur Tagesordnung beantragt. Damit schließt die Debatte.

Der Antrag der Konservativen wird angenommen. Soweit sich die Petitionen auf Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der Rechts- und wissenschaftlichen Grundlage richtet, werden sie zur Berücksichtigung, im übrigen zur Erwägung überwiesen. Alle übrigen Anträge werden abgelehnt. Nächste Sitzung Donnerstag 2 Uhr. Interpellation betreffend Mecklenburg, Rechnungssachen, Etat des Auswärtigen. Schluß 7 Uhr.

Berlin, 29. April. Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß, zunächst die Etatsberatungen zu beenden und die Beschlussonnelle zu erledigen. Außerdem sollen noch erledigt werden: der Gesetzentwurf betreffend die Konkurrenzklause, die Quellanträge, das Kleinwohnungsgezet und der Gesetzentwurf betreffend die Aenderung der Gebühreordnung für Zeugen und Sachverständige, sowie die Militärstrafgesetzbuchnovelle. Ueber die Frage der Pfingstferien und über die Fragen Vertagung oder Schluß des Reichstages wurde noch nicht beraten. Die Budgetkommission soll künftig von 9-2 Uhr tagen.

Berlin, 29. April. Die Nachricht eines hiesigen Blattes, daß über die Novelle zur Reichsbesoldungsordnung gestern zwischen der Regierung und den Parteien des Reichstages „Kompromißverhandlungen“ begonnen hätten, entspricht, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, nicht den Tatsachen. Der Staatssekretär des Reichsschatzamtens Kühn hat mit den Führern der bürgerlichen Parteien über die weitere geschäftliche Behandlung der Besoldungsnovelle eine Besprechung gehabt, in der von ihm nicht zweifelhaft gelassen wurde, daß die Regierung ihren bisherigen Standpunkt festhalten müsse und, daß daher ein Zustandekommen des Gesetzes nur bei Annahme der Regierungsvorlage möglich ist.

Berlin, 30. April. Dem Reichstag soll noch ein Gesetzentwurf zugehen, durch den eine gleiche Behandlung der in- und ausländischen Weine hinsichtlich der staatlichen und kommunalen Besteuerung ermöglicht werden soll.

Aus der Budgetkommission.

Berlin, 29. April. In der weiteren Sitzung der Budgetkommission des Reichstages führte auf eine Anfrage über die Lage in Marokko Unterstaatssekretär Zimmermann aus, die handelspolitische Lage in Marokko entwickle sich in befriedigender Weise. Die Annahme, daß Frankreich das Amt als Protektionsmacht über die Marokkaner zum Zwecke der Truppenaushebung ausüben könnte, teile er nicht. Im Süden lasse die Lage noch manches zu wünschen übrig. Für die baldige Oeffnung des Hafens von Agadir trete die deutsche Regierung ein, doch sei wegen der noch bestehenden Unsicherheit an eine Oeffnung zunächst nicht zu denken. Für weitere Hafenerweiterungen sei man unermüdet tätig. An dem Bau der Bahn Tanger-Fez sei eine deutsche Beteiligung zu erhoffen. Daß die Deutsche Orientbahn ihre Niederlassung in Marokko aufgegeben habe, bedauere die deutsche Regierung lebhaft. Man hoffe indessen zu einer anderen deutschen Vertretung in Marokko zu kommen. Der Unterstaatssekretär äußerte sich weiter darüber, weswegen die deutsche Regierung Kaiserlich seiner Zeit nicht in das deutsche Schutzverhältnis aufgenommen habe.

Sodann machte Ministerialdirektor Kriege eingehende Ausführungen über das amerikanische Minenreglement, mit dem die deutschen Mineninteressenten sämtlich einverstanden seien.

Im weiteren Verlauf der Sitzung erklärte der Unterstaatssekretär, daß die Schlafkrankheit in Neukamerun keineswegs so gefährlich aufzubreite, wie behauptet worden sei. Die neuen Erwerbungen entsprechen den besten Teilen von Kamerun. Der Posten eines Generalkonsuls in Tanger müsse bis auf weiteres beibehalten werden. Eine Aufhebung der deutschen Post sei nicht beabsichtigt.

Was die Mongolei betreffe, so sei bedauerlich, daß sich die deutsche Finanz dabei zurückgehalten habe. Die Regierung wünsche lebhaft, daß sie sich an der Erschließung Chinas stärker beteilige.

Elegante Herrengarderobe

nach Mass erhalten Sie bei 7574

H. Feibelmann, Kaiserstr. 175

Spezial-Abteilung für seine Herrenschniderei

Telephon 811. Muster auf Wunsch.

Eine vorzügl. Bezugsquelle

für Touristen ist das Sporthaus

ERNST BIRKENMEIER

beim Kaiserplatz. 7572

Sobald eingetroffen:

Reise- u. Touristen-Anzüge, erstklassiges Fabrikat

von Mk. 25.- bis 60.-

Wetter- u. Gummimäntel, v. Mk. 24.- bis 38.-

Touren- Stiefel, extra dauerhaft, von Mk. 12.- an

5 Prozent Bar-Rabatt.

Herren- und Damenfahräder. Gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. 225517 Marktgrabenstr. 33, I. J. Reiser. Herrenstr. 16, IV. Stod. Vorderb.



- Herren-Anzüge, ein- und zweireihig aus haltbaren Stoffen, in modernen Farben Mark 70.00 60.00 54.00 48.00 32.00 28.00 15.00
Sport-Anzüge, gute Qualitäten, beste Verarbeitung Mk. 50.00 42.00 38.00 28.00 20.00
Regen-Mäntel, imprägniert, Ersatz f. Gummimäntel Mk. 50.00 38.00 35.00 30.00 21.00
Herren-Hosen, eleg. Schnitt, moderne Streifen Mk. 24.00 18.00 16.00 12.00 7.00 3.00

Herren-Anzüge Eigene Anfertigung Einheitspreis Mark 36.50 42.50

- Jünglings-Anzüge, ein- u. zweireihig moderne Fassons Mk. 36.00 28.00 16.00 11.00 9.50
Knaben-Anzüge in allen Größen und Fassons Mk. 29.00 20.00 15.00 10.00 3.50

Marke „DURO“ Wasch-Anzüge (Marke „Duro“) Mk. 12.50 8.50 6.50 4.10
Wasch-Anzüge Mk. 12.50 8.50 6.50 3.50 1.90
Wasch-Blusen
Wasch-Hosen
Spezial-Haus

Mees & Löwe Karlsruhe. 7555 Kaiserstraße 46.

Cis! Cis! Empfehle mich zur Lieferung von prima hellem Kunsteis im Abonnement unter Zusicherung prompter Bedienung. B. Mayer, Eishandlung, Mineralwasserfabrik, Telephon 2898. Waldstraße 31. 7681

Der frühere Werfstättebau der Denker Gasmotorenfabrik in der Schwindstraße, Niegelschwerer mit Scharredachung, 35,90 m lang und 15,30 m tief, ist auf Abbruch alsbald zu verkaufen. Angebote sind zu richten an Brauerei Kammerer, Kriegerstraße 113. 7529 2.1

Privater Verkauf. Piano 7480 2.3 in Eichen, gutes, solides Instrument, ist veränderungslos billig abzugeben. Kriegerstraße 73, 3. Stod, zwischen 1 u. 3 Uhr. Ebendasselbst ist auch eine Plüschgarnitur veräußert.

Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Sonder-Angebot in Kostümen

außergewöhnlich billig:

- Kostüme** allernueste Stoffe und Farben in blau, schwarz, grün und tango 20.— 28.— 35.— bis 60.— Mk.
- Kostüme** beste Stoffe, prima Verarbeitung in Cottelid und Gabardine, in schwarz, blau, taupe und grün . . . 30.— 38.— 45.— bis 80.— Mk.
- Backfisch-Kostüme** größte Auswahl, chice Façons in blau, grün, tango und kariert 20.— 25.— 34.— bis 50.— Mk.

Marg. Peter, vorm. Dung, Kaiserstr. 86

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

7550

Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion.

Schöne Wohnung

von 5-8 Zimmer in der westl. Kaiserstraße per sofort od. später zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 172.

Chauffeur-Reparateur

19 Jahre alt, 3 Jahre in groß. Reparaturwerkstätte gelernt, sucht Stellung in Privathaus od. Reparaturwerkst. Gest. Off. unt. Nr. 225577 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fräulein sucht in Karlsruhe Stille

in einem ruhigen Hause als Bekleidungs- od. Schneiderei. Offerten unter Nr. 7553 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Jüngeres Mädchen sucht Kostüme

für vormitt. Bestände bevorzugt. Offerten unter Nr. 7559 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Vermietungen. Laden

in erster Lage Kaiserstraße, zwisch. Marktplatz u. Herrenstraße, sofort oder später abzugeben. Offerten unter Nr. 225612 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Auf sofort oder später

ist wegen Wegzug von hier eine schöne 4 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör, im 2. Stod, an eine II. Familie zu vermieten. Näheres Birkel 3, Ecke d. Bahnhofsstraße, dort. 7567

Stockwerk Küche u. Zubehör

in einem herrschaftshaus des Stadtbadstr. ist ein mit allen Bequemlichkeiten der Zeit ausgestattetes Stockwerk Küche u. Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten. Näheres Mozartstraße 1. l. 7568

Moltkestraße 137,

2. Stod, links, schöne 3 Zimmer-Wohnung für 800 Mk. der 1. Juli zu vermieten. Näheres Birkel 3, Ecke d. Bahnhofsstraße, dort. 7581.4.1

Sofanenstraße 37

ist im IV. Stod eine schöne Zweizimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst im Laden. 225457

Eisenlohrstraße 41, IV. Stod,

ist eine schöne Dreizimmerwohnung, Bad, Maniarde auf 1. Mai zu vermieten. Näheres Kricajit, 151, barriere. 225511

Ruppurrerstraße Nr. 15

in sauber., ruhigen Haus, ist der 4. Stod, bestehend aus 4 kleineren Zimmern, Küche u. Keller, Koch- u. Neudtgas, Klosett mit Spülung an kleine, ruhige Familie auf 1. Juli zu vermieten. 7578* Näheres 2. Stod, daselbst.

Vorstraße 25, parterre, ist eine

schöne Drei- od. Vierzimmerwohnung mit üblichen Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst oder Solfenstraße 160a, II. Stod. 225546

Wohn- u. Schlafzimmern

sehr hübsch möbliert, ohne Visabüro, bei einzelner Dame billig zu vermieten. Zu erfragen 225570 Näheres Weinstraße, Kreuzstr. 29.

Wohn- u. Schlafzimmern

mit Klavierbenutzung per sofort zu vermieten. 7580 Näheres Waldstraße 40c, 3. Stod.

Wohn- u. Schlafzimmern

gut möbliert, sofort zu vermieten. Näheres Waldstr. 5, II. 225571.2.1

Wohn- u. Schlafzimmern,

elegant möbliert, wegen Verletzung des jetzigen Mieters per 1. Mai zu vermieten. 225567.5.1 Kaiserstraße 175, 4. Et. hoch.

Gut möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 225311 Vorstraße 28, dort.

Gut möbl. Zimmer, eventl. mit

2 Betten, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres zu erfragen Göttestraße 3, 1. Et. 225584

Gut möbl. Zimmer ist sofort o.

später an einen soliden Herrn od. besseren Arbeiter zu vermieten. 225539 Uhländstraße 4, IV. Et.

Freundliches, neuhergerichtes

möbliertes Zimmer ist an Fräul. oder Herrn auf 1. Mai billig zu vermieten. Näheres 225547 Vorstraße 20, II. Stod, rechts.

Einfach möbl. Zimmer auf 1.

Mai an solid. Fräulein zu verm. 225486 Kaiserstr. 14a, Stb. IV, r.

Großes, gut möbl. Zimmer mit

sof. Eingang, per sofort oder 1. Mai zu vermieten. Preis 20 M. 225549 Ruppurrerstr. 32.1

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. 225481 Waldstraße 26 IV. links.

Ein hübsch möbl. Zimmer in

schöner Lage und gutem Hause sofort zu vermieten. 225608.3.1 Näheres, Roos, Südbadstraße 30.

Gut möbliert. Zimmer sofort

billig zu vermieten. 225592 Uhländstraße 16, III.

Möbliertes Mansardenzimmer an

soliden Herrn zu vermieten. Zu erfragen Waldstr. 15, 1. Et. 225622

Vorstraße 1, II. Et., Schlafplatz,

schön möbl., Wohn- und Schlafzimmern an 1 od. 2 Herren per sofort oder 1. Mai zu vermieten. Werden auch an 2 solide Fräul. abgegeben. 225530

Vorstraße 18a, IV. Stod, möbl.

Zimmer auf 1. Mai zu verm. Zu erfragen 1 Trepp. 225568

Vorstraße 36, 2 Treppen, ist ein

schön möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 225616

Amalienstraße 14 III, rechts, im

Zentr. d. Stadt, gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 225519

Amalienstraße 71, am Kaiserplatz,

Eingang Leopoldstr. IV. Stod, ist ein schön möbl. Zimmer mit Kaffee für 20 Mark monatlich zu vermieten. 225554

Amalienstraße 75, II. Et., Kaiser-

platz, ist ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 225573

Bürgerstraße 5, II. u. III. Et., je

ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 225541

Durlacher Allee 4, 4 Trepp, rechts,

ist ein möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 225600

Durlacher Allee 55 II gut möbl.

Zimmer mit Bad u. elektr. Licht sofort zu vermieten. 225526

Gartenstraße 66 III, links, schön

möbl., ruhiges Zimmer m. freier Aussicht auf 1. Mai zu vermieten. 225528

Derwingerstraße 30, 4. Et., rechts, ist

möbl. Zimmer zu verm. 225574

Gottesackerstraße 2, 3. Stod, am

Durl. Tor, ist in ruh. Saufe möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten, auch für längere Zeit. 225588

Derrenstraße 16, 3. Et., möbliertes

Zimmer mit Pension sofort oder 1. Mai zu vermieten. 225574

Derrenstr. 16, IV. Et., Nordstr.,

einfach möbl. Zimmer sofort od. später zu vermieten. 225518

Dirschstraße 4, I. Et., ist ein gut

möbl. Zimmer, sep. Eingang, p. sofort od. später zu verm. 225524

Dirschstraße 16 I sind auf 1. Mai

zwei gut möbl. Zimmer zu vermieten. 225459

Dirschstraße 32, II. Stod, ist ein

einfaches u. ein besser möbliertes Zimmer mit Pension auf 1. Mai zu vermieten. 225540

Kaiserstraße 17, 3. Stod, ist gut

möbl. Zimmer mit Balkon sofort od. später zu vermieten. 225586

Kaiserstraße 107, III, ist einfach, aber

freundl. möbl. Zimmer an Herrn oder Fräul., mit oder ohne Pension zu vermieten. 225604.2.1

Kaiserstr. 135 ist freundlich mö-

bliertes Mansardenzimmer zu vermieten. Zu erfr. 1. Et. 225596

Maupreddstraße 7 ist ein hübsch

möbl. parterre-Zimmer an ein. soliden Herrn sogleich od. später billig zu vermieten. 225520

Maupreddstr. 10, 3 Treppen, ist

sonntags, schön möbliert, Zimmer bei ruhiger Fam. a. verm. 225561

Kronenstr. 6, III., in der Nähe vom

Birkel, ist per sofort ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 225610

Kreuzstr. 45, 3. Stod, ist ein gut

möbliertes Zimmer mit Balkon sofort zu vermieten. 225624

Willipstraße 1 III, rechts, gut

möbl. Zimmer zu verm. 225550

Wilmstraße 14, I. Et. hoch,

rechts, schönes großes Zimmer, gut möbliert, mit separatem Eingang, sofort zu verm. 225572

Steinstr. 5, 3. Et., ist ein gut möbl.

schönes Zimmer bei kinderlos. Ehepaar, dr. 1. Mai od. spät. an antänd. Herrn bill. zu verm. 225591.3.1

Steinstr. 3 III ist ein gut

möbliertes Zimmer auf 1. Mai zu vermieten. 225464

Viktoriastr. 7, 2. Et., ist ein eleg.

möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten. 225589.2.1

Vorstraße 27, 2. Stod, ist ein

möbl. Zimmer sofort zu verm. Preis 18 Mk. 225599

Jähringerstraße 80, 2. Et., ist gut

möbl. Zimmer zu verm. 225594

Ein unmöbliertes Mansarden-

zimmer mit großem Fenster und Wasserzuleitung ist auf sofort zu vermieten. 225546

Vorstraße 20, II. Stod, rechts,

Großes unmöbl. Mansardenzim- mer, IV. Stod, an nur ruhige Frau zu vermieten. 225586

Dirschstraße 89, Baden,

2 kleine nebeneinanderliegende möbl. Zimmer in Nähe der Bern- hardstraße auf sofort gesucht. Offerten unter Nr. 7588 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Unmöbliertes freundl. Zimmer,

möglichst separat, per sofort in Nähe des alten Bahnhofs zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 225565 an die Exped. der „Badischen Presse“ erb.

Stellen-Angebote.

Suche für sofort oder später eine tüchtige, perfekte

Verkäuferin

Gute Bezahlung. Jahresstelle. Zeugnisse und Photographie, evtl. persönliche Vorstellung geg. Reisevergütung erwünscht. 2797a.2.1

Franz Wäldele, Groß. Hoff.

Waldstr. 11, Fleisch- u. Wurstwaren B. Baden, Gernsbacherstr. Nr. 2.

Dekorateur,

der geschmackvoll dekoriert (einige Male im Monat) gesucht. Zu erfragen unter Nr. 7587 an die Exped. der „Badische Presse“.

Seizer gesucht.

Südd. Seizerwerk sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen Seizer für seine Dampf- und elektrischen Anlagen. Bewerber, die gelernte Seizer sein müssen, mögen Offerten unter Nr. 22532a an die Expedition der „Bad. Presse“ senden.

Einige kräftige

junge Leute sofort gesucht. 225580 Herrenstraße 15.

Lehrling

aus achtbarer Familie gesucht. Engel-Drogerie Werderplatz 44. 7552

Mädchen oder ein. Fräulein

(unabhängig) ev. n. unt. 20 J., a. H. Familie (keine Kinder) od. un. Vermittelt heimatslos bebort., Gelegenheitsf. ein. hübsch. Haushalt, Gartenb., Obst, Gemüse, Blumen etc. Kunst u. Sport, Familienansch., fr. Stenion u. Buchf. fr. Kleidung. Gest. Offert. n. Bild u. Nr. 225583 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Mädchen gesucht

in alleinstehendem Herr, das lochen kann u. die übrige Hausarbeit übernimmt. Gest. Offert. u. Nr. 225578 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Jung., saub. Mädchen

für die häusliche Arbeiten gesucht. 225622 Kaiserallee 27, 2. Stod. Ein fleißiges 7561

Mädchen

wird für häusliche Arbeiten gesucht. Waldstr. 67, Einn. Ludwigspl. Sofort.

Ein tüchtiges Mädchen für Alles.

225615 Gartenstraße 23, 3. Stod. Ein Mädchen für häusliche Arbeit sofort oder später gesucht. 225517 Zeugstraße 9, 1. Stod.

Mädchen-Gesuch.

Suche auf 1. Mai braves, fleißig. Mädchen für Hausarbeit. Näheres Marzgrafenstr. 34, 1. Bad. 7554

Mädchen

für häusliche Arbeiten, welches schon in Stelle war, gesucht. 7583.2.1 Durlach, Hauptstraße 16.

Ein braves fleißiges Mädchen

sucht auf 1. Mai gute Stelle. 225583.2.1 Kaiserstraße 65, 3. Et.

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren tagsüber gesucht. Zu erfragen unter Nr. 225162 in der Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft

ohne Nebenbranchen sucht für Mittel- und Nordbaden einen acquiratorisch und organisatorisch nachweislich tüchtigen

Inspektor

unter günstigen Bedingungen. Herren, die sich bereits in der Branche betätigt haben und gute Zeugnisse besitzen, werden bevorzugt. Discretion wird auf Wunsch gewährt. Offerten unter Nr. 1340 bef. Danne & Co. in Frankfurt a. M.

Fabrikniederlage

wird für Karlsruhe von vorzüglich organisierter Fabrik der Rohungs- mittelbranche an strebsamen Herrn oder Dame, gleichviel welchen Berufs, im Alleinvertrieb vergeben. Das Geschäft wird komplett eingerichtet. Bei Fleiß und Umsicht angenehme Selbstständigkeit, dauernder, hoher Verdienst bis 20.000 monatlich, event. mehr, auch im Nebenberuf. Anleitung und dauernde Interes. durch die Fabrik. Erforderlich 200. Näheres durch Herrn Sommer Freitag, den 1. Mai Karlsruhe, Hotel Hohenzollern, von 10-4 Uhr. 225526

Für die Abteilung Haushalt suchen wir

zur Unterstützung des Abteilgs.-Chefs einen tüchtigen ersten Verkäufer. Geschw. KNOPF Karlsruhe. 7558

Wir suchen für möglichst sofort

tüchtige Klavierspielerin welche flott vom Blatt spielt und gute Kenntnisse der Musik-Literatur besitzt. Ferner:

tüchtige Verkäuferinnen

für Lebensmittel. Geschw. KNOPF Karlsruhe. 7557

Wir empfehlen

den Herren Prinzipalen bei Besetzung offener Stellen unsere Mitglieder

Kontoristinnen und Stenotypistinnen.

Einige junge Damen im Alter von 18-21 Jahren, mit Kenntnissen in Buchführung, gel. Schrift, flotte Stenotypistinnen, suchen per sofort Anfangsstelle auf Büro bei bescheidenen Ansprüchen. 7583

Ferner: einige Damen,

die schon praktisch tätig waren, mit allen Kontorarbeiten vertraut sind, flotte Stenotypistinnen, auch über praktische Kenntnisse in Buchführung verfügen.

Wir erklären uns jederzeit

gerne bereit zur ausführlichen Mitteilung u. Vorlage v. Offert-Briefen der Betreffenden. Hochachtungsvoll ergebenst

Kontoristinnen-Verein

(ehem. Schülerinnen der Handelsschule „Merkur“) KARLSRUHE

Tel. 2018 Kaiserstr. 113, II. Vermittlung für Prinzipale und Mitglieder kostenlos.

Kaufmann, Lehrstelle

suche ich auf 1. Mai für meinen Sohn (Verechtigungschein zum Einjährigen) in Fabrikgeschäft oder Handelshaus, wo ihm Gelegenheit zur Fortbildung seiner Fremdsprachl. Kenntnisse geboten ist. Gest. Anerbieten unter Nr. 7349 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Tüchtiges Mädchen für Küche u.

Hausarbeit sofort gesucht gegen hohen Lohn. 225471 Spitalstraße 1a.

Meinliches, zuverlässiges Mäd-

chen für Küche u. Hausarbeit auf 1. Juni evtl. früher in Pension gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. 225569 Näheres Bürgerstr. 22 II.

Gefucht zu kleinem Kinde

zuverlässiges nicht zu jung. Mädchen tagsüber. Näheres 225346.3.3 Waldstraße Nr. 22.

Gefucht ein der Schule entlass.

Mädchen für nachm. für häusliche Beschäftigung. Näheres 225568 Vorholzstraße 4, II. Stod.

Zuverlässige ältere Person für

Hausarbeit u. teilweise Pflege einer alten Dame gesucht tagsüber oder für ganz. Offerten unter Nr. 225531 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Zuverlässige, unabhängige Frau

für Monatsdienst vorzugsweise fr. gesucht. 225533 Amalienstraße 34, II. Stod.

Zuverläss., saubere Monatsfrau

oder Mädchen für 8 Stunden des Tages gesucht per sofort. 225543 2.1 Dirschstraße 142, 3 Trepp.

Monatsfrau gesucht für Samstag

tags nachmittags 3 Std. od. morgs. 225583 Kaiser-Allee 41 III.

Auf sofort eine

Wid. 225468.2.1

Wid. 225468.2.1

Wid. 225468.2.1

Wid. 225468.2.1

Wid. 225468.2.1

Wid. 225468.2.1

Wid. 225468.2.1

Wid. 225468.2.1

Wid.

Ein **Ausnahmeverkauf** *sonder-* *gleichen*

von

ca. 400 Jackett-Kostümen

E entspricht den Grundsätzen meines Geschäftshauses, den gesch. Käufern immer Vorteile zu bieten, die nicht überall anzutreffen sind, und so habe ich auch auf meiner Einkaufs-Reise vergangene Woche die Gelegenheit benützt

Grosse Auswahlen modernster Sommer-Kostüme

ausserordentlich billig zu erstehen. Diese biete ich nun, in I reis-Serien eingeteilt mit meiner Offerte von heute zu nachstehenden Preisen an

Nur vorzügliche Qualitäten — Frische, moderne Ware bester Beschaffenheit — Keine einzelnen Fassons. — Die Kostüme sind serienweise in allen Größen von 40—52 vertreten.

Glatte englische Schneider- oder Blusenfassons, zum größten Teil mit schottischer Seide garniert und mit Tunique-Röcken.

In hellen, einfarbigen Gabardine und Côtelés, grau gemusterten Geraer Kammgarn- u. schwarz-weiß karierten Stoffen. Marineblau, dunkelgrün und schwarz Kammgarn, Côtelés und Gabardine in Massen-Auswahl.

Jacketts nur auf halbseidenem Serge und Duchesse oder mit reiner Seide gefüttert.

Serie I	bei regulärem Einkauf 36.— bis 39.—	jetzt	19 ⁵⁰
Serie II	bei regulärem Einkauf 42.—	jetzt	25 ⁰⁰
Serie III	bei regulärem Einkauf 48.— bis 54.—	jetzt	28 ⁵⁰
Serie IV	bei regulärem Einkauf 60.— bis 66.—	jetzt	35 ⁰⁰
Serie V	bei regulärem Einkauf 72.— bis 78.—	jetzt	42 ⁰⁰
Serie VI	bei regulärem Einkauf 84.— bis 90.—	jetzt	48 ⁰⁰

Diese Kostüme sind zum Unterschied der regulären, am Lager befindlichen, mit Blaustift ausgezeichnet.

Das große Schaufenster in der Kaiserstraße zeigt diese Kostüme.

E. Neu Nachfolger

Inh.: S. Michel-Bösen

Kaiserstraße 74

Grösstes Spezialhaus für Damen-Konfektion am Platze.